Wer ist dieser Melchisedek?

Lasst uns die Häupter zum Gebet beugen.

Teurer himmlischer Vater, wir hören dieses Lied *Glaube nur*, es gibt uns zu verstehen, dass das alles ist, was wir tun müssen, um irgendeine der Verheißungen Gottes zu ererben, sie einfach glauben. Denn es steht geschrieben: „Alle Dinge sind möglich denen, die da glauben.“ Während wir rufen, wie der Mann, der das epileptische Kind hatte: „Herr, ich glaube! Hilf Du meinem Unglauben.“

2 Wir danken Dir für Deine große Kraft, Deine große Offenbarung Deiner Selbst an uns in diesen letzten Tagen. Es macht unser Herz überaus glücklich und froh, zu wissen, dass wir in Kontakt mit dem lebendigen Gott gekommen sind; Der es in körperlichen, materiellen Beweisen unmittelbar zurückbestätigt, wie Er es in den vergangenen Tagen getan hat, und wie Er es für diesen Tag verheißen hat. Wir sind Dir, unserem Gott, so dankbar. An diesem finsteren Tag, wo niemand zu wissen scheint, in welche Richtung er gehen soll, sind wir so froh, dass wir die Sicherheitszone, den Rückzugsort gefunden haben.

3 Segne uns jetzt heute abend, Herr, während wir von Deinem Wort sprechen. Und die Verheißungen, die uns gegeben sind, mögen wir sie in unseren Herzen nähren, sie mit Ehrfurcht hegen, und ihnen mit echter, göttlicher Zucht gehorchen. Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

4 [Jemand spricht mit Bruder Branham. — Verf.] (Oh, hätten sie nicht tun sollen. Ein Liebesopfer? Das hätten sie nicht tun sollen. Das hätten sie nicht tun sollen. Wer hat das gemacht? Bist du schuldig?) Ich habe mir da den Manager vorgenommen. Er sagte, er hätte ein Liebesopfer für mich gesammelt. Das hätte er nicht tun sollen. Ich schätze es, Gott weiß das, aber ich — ich bin nicht dafür gekommen. Danke. Möge der Herr euch segnen. Ich werde alles tun, was ich kann. Ich werde es direkt in ausländische Missionsstationen stecken, damit ich weiß, es wird für das Reich Gottes verwendet werden. Und so der Herr will, werde ich es selbst hinüber in die Länder mitnehmen, um dieses selbe Evangelium zu bringen, zu dem ihr euch hingesetzt und zugehört habt diese Woche, dann weiß ich, es wird in der Weise getan, wie ihr Es geglaubt habt. Der Herr helfe mir, es zu tun.

5 Ich bin sehr dankbar für die große Besucherzahl diese Woche, und für euch Leute alle, die heute abend wiederum über die — die Telefonleitungen zugeschaltet sind. Und wir sind jedem einzelnen von euch dankbar.

6 Billy sagte heute morgen zu mir, er sagte: „Papa, wenn du heute morgen früh mit mir mitgekommen wärst, direkt nach

Tagesanbruch, und hier draußen ringsum an diesen Plätzen gestanden hättest und Müttern zugesehen, wie sie ihre Babys im Auto füttern, diese armen Menschen, die in dem Regen saßen und darauf warteten, dass die Türen aufgingen!“ Seht ihr, was für ein Heuchler ich wäre, wenn ich euch irgendwas anderes sagen würde als die Wahrheit? Ich wäre wirklich eine unsaubere Person. Manchmal muss ich wehtun, aber es ist nicht, weil ich es möchte, es ist weil . . . Es bin nicht ich, der wehtut. Es ist die Wahrheit, die wehtut. Und ich — ich . . . Aber ich glaube, das ist der Grund, weshalb ihr kommt, weil ich tot-aufrichtig bin mit euch, und alles tue, was ich kann, um euch zu helfen. Der Herr helfe jedem einzelnen von euch.

7 Und jetzt möchte ich den Leuten für ihre ausgezeichnete Zusammenarbeit danken, den Leuten der Stadt hier ebenfalls, die uns gaben, uns dieses Schulgebäude zur Anmietung überlassen haben, diese Aula und die Sporthalle. Und ich möchte den Beamten danken, wenn Sie hier sind. Und ich möchte auch Thurston Colvin danken, der hier der Hausmeister ist, für seine ausgezeichnete Zusammenarbeit, uns dabei zu helfen, dies zu bekommen und jeden Abend bei uns zu sein.

8 Wir danken der Jeffersonviller Polizei, dass sie hierher gekommen ist und aufpasst, zu wirklich erschwinglichen Kosten. Ich meine etwa zwei Dollar die Stunde, dass die Polizei hier zu einem Sonderdienst eingeteilt wurde, um die Autos zu parken, um dafür zu sorgen, dass da nicht . . . nichts passiert, und alles in Ordnung wäre. Wir sind den Menschen dankbar dafür. Und dem — dem, auch dem Techniker hier an der — der Tafel, ich habe ihn bemerkt. Und alle, die hier mit angeschlossen sind, wir sind euch sicherlich dankbar.

9 Ich danke jedem einzelnen von euch für die Geschenke. Billy brachte mir heute nachmittag erst ein — ein Geschenk, mehrere von ihnen, und Schachteln, Süßigkeiten und dergleichen. Und eins von ihnen war die — die Seligpreisungen, mit einem Bild Christi, das darin eingearbeitet war, mit der Bergpredigt darauf. Und es war gewiss wunderschön. Ich danke euch gewiss. Und so viele Dinge, bei denen ich gar nicht weiß, wie ich euch dafür danken soll. Dann auch für eure — eure Unterstützung, Finanzierung der Versammlung, wir schätzen das ganz gewiss, von ganzem Herzen. Der Herr segne einen jeden von euch reichlich.

10 Billy sagte, es wären viele Leute, ihr hättet um private Einzelgespräche gebeten während der Zeit. Und viele fragten und hatten kleine Babys, die eingesegnet werden sollen. Oh, wie gerne ich das tun wollte!

Doch, seht, als ich dieses Mal kam, ist es so dringend. Ich muss die ganze Zeit über unverwandt bleiben und dieses Wort im Gebet studieren, um des Bringens dieser Botschaften willen.

Seht, sie sind nicht . . . Sie sind — sie sind außergewöhnlich für uns, denn es gilt den Willen Gottes zu finden und die Dinge dann zu sprechen. Und all das muss zusammentreffen, und Gott zu fragen, welche genau man öffnen soll.

11 Nun, so der Herr will, werden wir bald wieder zurück sein, sobald wir einen Tag finden können. Ich habe einen — einen Wink gegeben, oder — oder sagte etwas hinsichtlich Ostern. Ich überprüfe das lieber mal, denn ich meine, ich habe da um diese Zeit herum einen festgemachten Termin in Kalifornien. Das könnte also verkehrt sein. Wie dem auch sei, wenn wir wieder zum Tabernakel zurückkehren, werden wir euch eine Karte schicken, und die Gemeinde, und — und euch das — das Datum und die Zeit geben. Dann werde ich, vielleicht zu der Zeit, nochmals . . .

12 Ich habe keine Zeit dem Beten für die Kranken zugeteilt. Wir haben nicht einen Gottesdienst gehabt, wo wir die Leute nach vorne gebracht und für sie gebetet hätten. Wir haben sie ausgesandt. Und unsere Brüder hier haben gepredigt, Bruder Lee Vayle und Bruder . . . Diese anderen Brüder haben gepredigt und für die Kranken gebetet und die Wassertaufe gemacht, das Taufen, vielmehr, und lassen mich alleine beim Wort bleiben. Wir danken diesen Männern. Sie haben eine tapfere Arbeit geleistet.

13 Es sind so viele Freunde hier, die ich gerne treffen würde. Ich schaue hinunter und sehe John und Earl. Und da ist Doktor Lee Vayle, einer der Manager des Feldzugs. Bruder Roy Borders. Diese Männer, ich habe noch nicht einmal . . . Ich habe nicht einmal, nicht mehr als bloß ihre Hand geschüttelt. Ich hatte keine Gelegenheit dazu. Ich denke an meine Freunde aus Kentucky, und der Umgebung hier drinnen, und Prediger-Freunde, wie gerne würde ich doch ihre Hände schütteln! Bruder Blair, ich habe ihn hier letztens bemerkt. Und viele dieser Männer, die ich — ich liebe, und sie sind bei mehreren Versammlungen gewesen, und ich habe noch nicht einmal auch nur ihre Hand geschüttelt. Ich — ich versuche . . . Es ist nicht, weil ich das nicht tun will; es ist, weil ich nicht die Zeit habe, es zu machen, und ich beeile mich einfach.

14 Die Babys einzusegnen, sicher. Mein eigener Sohn, mein kleiner Enkelsohn sollte bei dieser Versammlung eingesegnet werden. Ich hatte keine Zeit, es zu machen; der kleine David. Ich bin jetzt zweifacher Opa. Und so, Herr May, falls er heute abend hier ist, der mir diesen Spazierstock geschenkt hat, es sieht aus, als würde ich ihn sehr bald benutzen müssen.

15 Und so, und ich sagte zu Billy, ich sagte: „Die Bibel sagte zwar: ‚mehret euch und füllet die Erde‘, aber die ganze Last ist nicht dir auferlegt worden.“ Und diese Enkelsöhne tauchen ganz schön zügig auf.

Und somit, denkt daran, meine Schwiegertochter war, von vornherein schon, unfruchtbar. Sie konnte keine Kinder bekommen. Und eines Tages, beim Verlassen einer Versammlung, sprach der Herr zu mir und sagte: „Loyce, du wirst einen Sohn gebären. Der Herr hat dich gesegnet. Dein Frauenleiden ist weg.“ Der kleine Paul wurde neun Monate später geboren.

16 Zwei Monate ehe dieses Baby auf der Bildfläche erschien, saß ich und frühstückte eines Morgens am Tisch, und Loyce und Billy saßen mir am Tisch gegenüber. Und ich sah wie Loyce ein kleines Baby fütterte, das eine rosafarbene . . . bzw. eine blaue Decke um sich gewickelt hatte. Und Billy saß in der Ecke und fütterte den kleinen Paul. Ich sagte: „Billy, ich habe soeben eine Vision gesehen. Loyce fütterte ein Baby, das in eine blaue Decke gewickelt war.“

Er sagte: „Damit erledigt sich gerade mein Jagdausflug. Das ist von jetzt an genau in neun Monaten.“

Elf Monate später wurde der kleine David geboren. Und ich habe ihn noch nicht dem Herrn weihen können, und werde es auch nicht, bis wir wieder zurückkehren. Und so seht ihr, was es ist.

17 Wie ich die Leute und ihre Gemeinschaft doch liebe! Aber unsere Brüder haben für die Kranken gebetet, und ich weiß, es ist ein Erfolg. Jeden Abend haben wir für die Kranken gebetet, indem der eine dem anderen die Hände auflegte, wir alle gemeinsam, und auf die Weise deckt es in vollem Umfang alles ab. Doch vielleicht, so Gott will . . . Ich werde es auf der Karte vermerken, falls wir sie schicken. Wenn ich zurückkomme, möchte ich wieder zwei oder drei Tage dafür widmen, nur für das Beten für die Kranken und das zu tun, was wir in der Weise tun können. Jetzt, und ich danke den Leuten nochmals für ihre Hilfe.

18 Jetzt möchte ich einfach einen Moment einige Bemerkungen über die — über die Vormittags-Botschaft machen. Ich bin ohne Zweifel nicht vollständig fertig geworden mit ihr, aber ich denke, ihr versteht. Und ich bin sicher, ihr habt nicht . . . Ihr werdet nie erfahren, was das geheißen hat, dass ich das tue.

19 Nun, euch erscheint das sehr einfach. Aber ihr, seht ihr, was ihr macht? Ihr nehmt den Platz Gottes ein, um Etwas zu verkünden. Und ehe ich das tun würde, musste da eine Antwort von Gott kommen. Und Er musste herabkommen, und Er zeigte Sich sichtbar und gab die Offenbarung. Deshalb, seht, dies ist an die Gemeinde. Und denkt daran, ich sagte: „Diese, dies, was ich sagte, wäre nur für die Gemeinde.“

20 Und damit ihr Zuversicht habt und wisst, das war derselbe Gott, der dort oben zu mir sagte, wo es keine Eichhörnchen gab: „Sprich, und sage, wo sie sein sollen.“ Und drei aufeinander folgende Male ist es geschehen. Nun, wenn Er durch jenes selbe Wort etwas erschaffen kann, das nicht da ist, wie viel mehr wird

Dies unverrückbar halten am Tage des Gerichts! Seht? Es waren Leute da, um diese Dinge zu sehen, und wissen es. Wie es Paulus sagte, in vergangenen Tagen. Da waren Männer bei ihm, die — die spürten wie die Erde bebte, und hörten zwar die Stimme nicht, aber sie — sie sahen die — die Feuersäule.

21 Es hat mir jedoch gutgetan, nachdem es vorüber war, Ehemänner und Ehefrauen zu sehen, von denen ich weiß, dass sie echte Christen sind, wie sie einander umarmten und weinten.

22 Und hört zu, Freunde, Gott bestätigt Sein Wort mit Zeichen und Bestätigungen, um zu beweisen, dass Es stimmt, das gesprochene Wort. Behaltet das jetzt, jenes Licht, das in jener Wolke war, das die Offenbarung gab . . .

Ich habe . . . Mein kleines Mädchen erzählte mir, Sarah hier, dass als sie . . . Diese Schule dort in Arizona schaute dort hinauf auf einen wolkenlosen Himmel, und sah diese Wolke geheimnisvoll in jenem Berg, wie sie hinauf- und herabfuhr, mit einem bernsteinfarbenen Feuer, das in Ihr brannte. Der Lehrer schloss die Klassen und die Schule, und brachte sie vors Gebäude hinaus und sagte: „Habt ihr so etwas schon mal gesehen? Schaut, wie das dort ist."

Denkt daran, das ist dasselbe bernsteinfarbene Licht, das auf dem Felsen ist. Und so ist es derselbe Gott, selbe Offenbarung, sagte: „Sage ihnen, sie sollen *dies* tun." Ist, was ich euch heute morgen gesagt habe, und so, da ist Es.

23 Wenn es zufällig so sein sollte, dass mein guter Freund, Bruder Roy Roberson, in Tucson mit zuhört. Roy, erinnerst du dich, letztens, die Vision, die du sahst, als wir draußen waren und auf dem Berg standen? Du kamst zu mir her, und jene Wolke war oben über dem Gipfel? Auf dem Abstieg, weißt du, was Er dir sagte; und ich dir an dem Haus letztens sagte? Das ist es, Roy. Mache dir keine Sorgen mehr, Junge. Es ist vorbei.

24 Ihr wisst einfach nicht, was das bedeutet! Es ist Gnade. Er liebt euch. Und liebet ihr Ihn, dient Ihm demütig und betet Ihn an den Rest eurer Tage. Seid glücklich, geht weiter und lebt wie ihr seid. Wenn ihr glücklich seid, fahrt in der Weise fort. Tut niemals nochmal so etwas verkehrtes, wie das. Geht einfach weiter. Es ist Gottes Gnade.

25 Jetzt möchte ich noch einmal beten, ehe wir ins Wort hineingehen. Wie viele werden für mich beten? Ich gehe einfach von Versammlung zu Versammlung. Werdet ihr beten?

Wisst ihr, ich möchte euch ein kleines Lied singen, wir alle zusammen, ehe wir zum Wort gehen. Einfach, um . . . damit wir wüssten, Gott . . . Nur eine kleine Weihe. Habt ihr jemals dieses kleine Lied gehört, *Er Sorget Für Dich*? „Bei Sonn'schein, bei Schatten, Er sorget für dich."

26 Die kleine Dame kommt zum Klavier nach vorn. Sagt mal, ich möchte auch dieser kleinen Dame danken. Ich wusste nicht einmal, wer sie war. Es ist eine von den Töchtern der Diakone hier. Ich gewiss . . . Bruder Wheelers kleines Mädchen. Sie ist jetzt erwachsen. Sie war ein ganz kleines Ding, das noch vor kurzem auf meinem Knie gesessen hat, und jetzt ist sie eine junge Frau. Und so danke ich ihr gewiss, dass sie ihr musikalisches Talent gebraucht hat, und jetzt spielt sie sehr lieblich. Würdest du uns den Akkord geben, Schwester? Alle von uns jetzt gemeinsam.

Er sorget für dich,
Er sorget für dich;
Bei Sonn'schein, bei Schatten,
Er sorget für dich.

Liebt ihr das? Lasst uns das noch einmal singen, alle zusammen.

Er sorget für dich,
Er sorget für dich;
Bei Sonn'schein, bei Schatten,
Er sorget für dich.

Bruder Dauch, Er tut es auch für dich, Bruder. Liebt ihr Ihn nicht? [Die Versammlung sagt: „Amen." — Verf.]

Lasst uns jetzt die Häupter beugen.

27 Teurer gnädiger Gott, mit diesem kleinen Zettel hier von ein paar Dingen, die ich den Menschen zu sagen habe, und wieder zurück, um auf den heutigen Morgen zurück zu verweisen, denn dafür kommen die Leute, um das zu hören. Ich bete, Gott, dass Du die Menschen sehen lässt, dass Gott liebt und sorgt. Und es war nicht ich, der Das gegeben hat, Herr, es wurde bestätigt, dass es die Wahrheit wäre. Und so bete ich, teurer Gott, dass Deine Liebe allezeit unter dem Volk bestehen bleibe. Heute abend, nach dieser Versammlung auseinander gehen zu müssen und zu unseren unterschiedlichen Heimen zu gehen, es — es zieht uns irgendwie, ein wenig, tief, Herr. Ich bete, dass Du diese Menschen segnen wirst.

28 Während wir uns jetzt dem Wort nahen, im Gebet, und uns dem geschriebenen Wort nahen, bitten wir, dass Du dieses geschriebene Wort nehmen möchtest und Es uns heute abend lebendig machst. Und wenn wir dieses Gebäude heute abend verlassen, um auseinander zu gehen, um zu unseren unterschiedlichen Heimen zu gehen, mögen wir sagen wie jene, die von Emmaus kamen, die den ganzen Tag über mit Ihm gewandelt waren und Ihn dennoch nicht erkannten; doch als Er sie an jenem Abend innen ins Zimmer hineinbekam, und die Türen alle geschlossen waren, da tat Er etwas, genau so wie Er es vor Seiner Kreuzigung getan hatte. Daran erkannten sie, dass Er wieder auferstanden war.

Tue es heute abend wieder, Herr. Gewähre es, während die Türen geschlossen sind, und Deine kleine Gruppe hier sitzt und wartet. Und, Vater, wenn wir zu unseren Heimen gehen, werden wir sagen, wie sie es taten: „Brannten nicht unsere Herzen in uns, als Er mit uns redete auf dem Wege!“ Wir übergeben uns, und alles, in Deine Hände, Herr. Tue mit uns, wie es Dir gefällt. In Jesu Namen. Amen.

29 Jetzt, lasst uns jetzt schnell direkt in den Gottesdienst hineingehen. Schlagt jetzt bitte mit mir den Hebräer-Brief auf, und eine weitere Offenbarung über die Botschaft. Wir werden heute abend nur für ein paar Augenblicke sprechen, so der Herr will. Und dann, während wir die ersten drei Verse aus Hebräer 7:1 bis 3 lesen, und dann hierzu die Erläuterung geben. Und wir wissen nicht, was der Herr tun wird; wir wissen es nicht. Das einzige, was wir tun, ist, nur glauben, wachen, beten. Stimmt das? Und glauben, dass „Er denen, die Ihn lieben, alles zum Besten dienen lassen wird“, denn das hat Er verheißen.

> *Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester des höchsten Gottes, der Abraham entgegenging, als er von der Schlacht der Könige zurückkehrte, und ihn segnete;*
>
> *Welchem auch Abraham den Zehnten von allem gab; ist übersetzt zuerst König der Gerechtigkeit, danach aber auch König von Salem, das heißt König des Friedens;*

Lasst uns ein wenig weiter lesen.

> *Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Abstammung, . . . weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens; gleicht vielmehr dem Sohn Gottes; und bleibt Priester in Ewigkeit.*

30 Denkt einmal an diese große Person, wie groß dieser Mann sein muss! Und nun, die Frage ist: „Wer ist dieser Mann?“ Theologen haben unterschiedliche Vorstellungen gehabt. Doch seit dem Öffnen der Sieben Siegel, ist das geheimnisvolle Buch, das für uns geheimnisvoll gewesen ist . . . Gemäß Offenbarung 10:1 bis 7, alle Geheimnisse, die in diesem Buch geschrieben stehen, die durch das ganze Zeitalter der Reformatoren hindurch verborgen gewesen sind, sollen zur Ansicht herausgebracht werden durch den Engel des letzten Gemeindezeitalters. Wie viele wissen, das stimmt? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ — Verf.] Das stimmt, sollen gebracht werden. Alle Geheimnisse des geheimnisvollen Buches sollen dem Botschafter zu Laodizea geoffenbart werden, jenes Zeitalters.

31 Da es so viel Streit über diese Person und dieses Thema gibt, denke ich, ziemt es sich für uns, da hineinzugehen, um herauszufinden, Wer dies ist. Nun, es gibt mehrere Denkschulen über Ihn.

Eine der Schulen ist, behauptet: „Er ist nur etwas Erdachtes. Er war nicht wirklich eine Person."

Und die andere sagt, dass „es ein Priestertum war. Das war das melchisedek'sche Priestertum." Das ist die wahrscheinlichste, die sich lieber an die Seite halten, als an die andere, weil sie sagen, es war ein Priestertum.

Das kann es nicht sein, denn im 4. Vers heißt Es, Er war eine Person, ein „Mensch". Um also eine Person zu sein, muss Er eine Persönlichkeit sein, ein „Mensch". Keine Ordnung; sondern eine Person! Er war also nicht nur die Ordnung eines Priestertums, ebenso wenig war Er etwas Erdachtes. Er war eine Person.

32 Und die Person ist Ewig. Wenn ihr bemerkt: „Er hatte keinen Vater. Er hatte keine Mutter. Er hatte keine Zeit, wo Er je begann. Und Er hatte keine Zeit, wo Er je endete." Und Wer immer es war, ist heute abend immer noch lebendig, denn die Bibel sagte hier, dass „Er weder Vater noch Mutter, Anfang der Tage oder Ende des Lebens hatte". Und so müsste Es eine Ewige Person sein. Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen." — Verf.] Eine Ewige Person! Und so könnte es nur eine einzige Person sein, und zwar Gott, denn Er ist der Einzige, der Ewig ist. Gott!

33 Nun, in 1. Timotheus 6:15 und 16, wenn ihr das irgendwann einmal lesen möchtet, ich möchte, dass ihr es lest.

Nun, die Sache, die ich verfechte, ist, dass Er Gott war, weil Er die einzige Person ist, die unsterblich sein kann. Und nun, Gott, der Sich umwandelt zur Person; das ist, was Er war: „Kein Vater, keine Mutter, kein Anfang des Lebens, kein Ende der Tage."

34 Jetzt finden wir in der Schrift, dass viele Menschen lehren, dass: „drei Persönlichkeiten in der Gottheit". Und so könnt ihr keine Persönlichkeit besitzen, ohne eine Person zu sein. Es bedarf einer Person, um eine Persönlichkeit zu ergeben.

Ein Baptistenprediger, vor ein paar Wochen, kam herauf und, zu meinem Haus, und sagte: „Ich möchte Sie irgendwann einmal hinsichtlich der Gottheit zurechtbringen, wenn Sie die Zeit haben." Er rief mich an, vielmehr.

35 Ich sagte: „Die Zeit habe ich jetzt sogleich, denn ich möchte zurechtgebracht sein, und wir legen alles andere beiseite, um das zu tun."

Und er kam herauf, er sagte: „Bruder Branham, du lehrst, dass es nur *einen* Gott gebe."

Ich sagte: „Jawohl."

Er sagte: „Nun", sagte er, „ich glaube, es gibt *einen* Gott, aber *einen* Gott in drei Personen."

Ich sagte: „Meine Herren, wiederholen Sie das nochmal."

Er sagte: „*Ein* Gott, in drei Personen."

36 Ich sagte: „Wo sind Sie zur Schule gegangen?“ Seht? Und er nannte mir eine — eine Bibelschule. Ich sagte: „Das könnte ich glauben. Man kann keine Person sein, ohne eine Persönlichkeit zu sein. Und wenn man eine Persönlichkeit ist, ist man *eine* Persönlichkeit für sich allein. Man ist ein verschiedenes, einzelnes Wesen.“

Und er sagte: „Nun, die Theologen können das nicht einmal erklären.“

Ich sagte: „Es ist durch Offenbarung.“

Und er sagte: „Ich kann Offenbarung nicht annehmen.“

37 Ich sagte: „Dann gibt es für Gott keine Möglichkeit, Sie jemals zu erreichen, denn: ‚Es ist vor den Augen der Weisen und Klugen verborgen und den Unmündigen geoffenbart‘, geoffenbart, Offenbarung: ‚den Unmündigen geoffenbart, die es annehmen wollen, lernen.‘“ Und ich sagte: „Es gäbe keine Möglichkeit für Gott, Sie zu erreichen; Sie verschließen sich vor Ihm.“

Die ganze Bibel ist die Offenbarung Gottes. Die ganze Gemeinde ist auferbaut auf der Offenbarung Gottes. Es gibt keine andere Möglichkeit Gott zu erkennen, als nur durch Offenbarung. „Welchem der Sohn Ihn offenbaren will.“ Offenbarung; alles ist Offenbarung. Und so, um anzu-. . . die Offenbarung nicht anzunehmen, dann bist du nur ein kalter Theologe, und es gibt keine Hoffnung für dich.

38 Jetzt, nun, wir finden heraus, dass diese Person „keinen Vater hatte, keine Mutter, keinen Anfang der Tage noch Ende des Lebens“. Es war Gott, *en morphe*.

Nun, das — das Wort kommt, das griechische Wort, bedeutet „Wechsel“, wurde verwendet, der Sich umwandelt, *en morphe*, von der einen Person zu . . . eine Person, das griechische Wort dort, *en morphe*, bedeutet . . . es wurde vom Theater-Schauspiel genommen; dass *eine* Person seine Maske wechselt, um ihn zu einer anderen Figur zu machen.

39 Wie in — in der Schule, erst kürzlich, ich glaube, Rebekah, kurz bevor sie ihren Abschluss erhielt, sie haben ein Stück von Shakespeare aufgeführt. Und *ein* junger Mann musste mehrere Male seine Kleider wechseln, weil er zwei oder drei verschiedene Rollen spielte; doch dieselbe Person. Er kam einmal heraus, da war er der Ganove; und als er das nächste Mal herauskam, da war er eine andere Figur. Und das griechische Wort, *en morphe*, bedeutet nun, dass er „seine Maske gewechselt hat“.

40 Und das ist, was Gott gemacht hat. Es ist die ganze Zeit derselbe Gott. Gott in der Gestalt des Vaters, des — des Geistes, der Feuersäule. Derselbe Gott wurde Fleisch und wohnte unter uns, *en morphe,* herausgebracht, damit Er gesehen werden könnte. Und jetzt ist jener selbe Gott der Heilige Geist.

Vater, Sohn, Heiliger . . . nicht drei Götter; drei Ämter, drei Schauspiele des *einen* Gottes.

41 Die Bibel sagte: „Es gibt *einen* Gott“, nicht drei. Aber das ist, wie sie es nicht vermochten . . . Ihr bekommt dies nicht geradegezogen und habt dann noch drei Götter. Das würdet ihr einem Juden niemals unterjubeln. Das sage ich euch. Einem, der es besser weiß, er weiß, es gibt nur *einen* Gott.

42 Bemerkt, wie die Skulptur, er verbirgt, mit einer — einer Maske darüber. Das ist, was Gott diesem Zeitalter gegenüber getan hat. Es ist verborgen gewesen. All diese Dinge sind verborgen gewesen, und sollen in diesem Zeitalter geoffenbart werden. Nun, die Bibel sagt, sie werden in den späteren Zeiten geoffenbart werden. Es ist wie ein Bildhauer, der sein — sein Werkstück ganz zugedeckt sein lässt, bis zu der Zeit, wo er die Maske davon herunternimmt, und da ist es dann.

Und das ist, was die Bibel gewesen ist. Sie ist ein Werk Gottes gewesen, das zugedeckt gewesen ist. Und Sie ist verborgen gewesen seit Grundlegung der Welt, und Ihr siebenfältiges Geheimnis. Und Gott hat verheißen, an diesem Tag, im Zeitalter dieser Gemeinde zu Laodizea, dass Er die Maske von der ganzen Sache herunternehmen würde und wir Es sehen könnten. Welch eine herrliche Sache!

43 Gott, *en morphe*, maskiert in der Feuersäule. Gott, *en morphe*, in einem Mann genannt Jesus. Gott, *en morphe*, in Seiner Gemeinde. Gott über uns, Gott mit uns, Gott in uns; das Herab-Begeben Gottes.

Dort oben, heilig, niemand konnte Ihn berühren; Er ließ sich auf den Berg nieder, und selbst wenn ein Tier den Berg berührte, musste es sterben.

Und dann kam Gott herab und wechselte Sein Zelt, und kam herab und lebte mit uns, wurde einer von uns. „Und wir hielten Ihn“, sagte die Bibel. 1. Timotheus 3:16: „Unbestreitbar groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: denn Gott wurde manifestiert im Fleisch, betastet mit Händen.“ Gott aß Fleisch. Gott trank Wasser. Gott schlief. Gott weinte. Er war einer von uns. Wunderschön, versinnbildlicht in der Bibel!

Das war Gott über uns; Gott mit uns; jetzt ist es Gott in uns, der Heilige Geist. Nicht die dritte Person; dieselbe Person!

44 Gott kam herab und wurde Fleisch, und starb den Tod, in Christus; damit Er die Gemeinde reinigen könnte, um in Sie hineinzugelangen, für Gemeinschaft. Gott liebt Gemeinschaft. Dafür hatte Er den Menschen beim ersten Mal gemacht, es war für Gemeinschaft; Gott wohnte alleine, mit Cherubim.

45 Und bemerkt jetzt, Er machte den Menschen, und der Mensch fiel. Und so kam Er herab und erlöste den Menschen,

denn Gott liebt es, angebetet zu werden. Das Wort *Gott*, an sich, bedeutet „Gegenstand der Anbetung“.

Und dies, das unter uns kommt, als eine Feuersäule, als etwas, das unsere Herzen verändert, das ist derselbe Gott, der sagte: „Es werde Licht“, und es ward Licht. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

46 Nun, im Anfang wohnte Gott alleine, mit Seinen Attributen, wie ich heute morgen schon von sprach. Das sind Seine Gedanken. Da war nichts, nur Gott alleine, aber Er hatte Gedanken.

Genau wie ein großer Architekt sich hinsetzen kann, in seinem Sinn, und entwerfen, was er denkt, was es, er — er bauen wird. Erschaffen, nun, er kann nicht erschaffen. Er kann etwas nehmen, das erschaffen worden ist, und es in eine andere Gestalt bringen; denn Gott ist die einzige Möglichkeit . . . der Einzige, der erschaffen kann. Doch er bekommt in seinen Sinn, was er tun wird, und das sind seine Gedanken, das sind seine Wünsche. Jetzt ist es ein Gedanke, und dann spricht er ihn, und dann ist er ein Wort.

47 Und ein — ein Wort ist ein Gedanke, wenn er ausgedrückt wird, ist er ein Wort. Ein zum Ausdruck gebrachter Gedanke ist ein Wort, aber es muss zuerst ein Gedanke sein. Es sind also Gottes Attribute; dann wird es ein Gedanke, dann ein Wort.

48 Bemerkt. Jene, die heute abend Ewiges Leben haben, waren bei Ihm und in Ihm, in Seinen Gedanken, ehe es jemals einen Engel, Stern, Cherubim oder irgendetwas anderes gegeben hat. Das heißt Ewig. Und wenn du Ewiges Leben hast, warst du immer schon. Nicht dein Wesen hier, sondern die Form und Gestalt, die der unendliche Gott . . .

49 Und wenn Er nicht unendlich ist, ist Er nicht Gott. Gott muss unendlich sein. Wir sind endlich; Er ist unendlich. Und Er war allgegenwärtig, allwissend und allmächtig. Wenn Er es nicht ist, dann kann Er nicht Gott sein. Weiß alle Dinge, alle Orte, aufgrund Seiner Allgegenwart. Allwissend macht Ihn allgegenwärtig. Er ist ein Wesen; Er ist nicht wie der Wind. Er ist ein Wesen; Er wohnt in einem Haus. Aber weil Er allwissend ist, alle Dinge weiß, macht Ihn das allgegenwärtig, denn Er weiß alles, was vor sich geht.

Es kann kein Floh mit der Wimper zucken, was Er nicht gewusst hätte. Und Er wusste es, ehe es eine Welt gab, wie oft er mit der Wimper zucken würde, und wie viel Talg er darin hatte, ehe es je eine Welt gegeben hat. Das heißt unendlich. Wir können es in unserem Verstand nicht begreifen, aber das ist Gott. Gott, unendlich!

50 Und denkt daran, ihr, eure Augen, eure Statur, was immer ihr wart, ihr wart in Seinen Gedanken am Anfang. Und das einzige, was ihr seid, ist: Ausdruck, Wort. Nachdem Er es dachte,

sprach Er es, und hier seid ihr nun. Wenn nicht, wenn ihr nicht in Seinen Gedanken wart, besteht überhaupt keinerlei Möglichkeit, dass ihr jemals dort seid, denn Er ist Derjenige, der Ewiges Leben gibt.

51 Erinnert ihr euch, wie wir die Schriftstellen lasen? „Nicht dem, der da will, noch dem, der da läuft, sondern Gott!“ Und auf dass Seine Vorherbestimmung zutreffend bestehen bliebe, konnte Er erwählen, vor jedweder Zeit. Wer . . . Gott ist souverän in Seiner Erwählung. Habt ihr das gewusst? Gott ist souverän.

Wer war damals dahinten, um Ihm einen besseren Weg zu nennen, wie Er die Welt machen kann? Wer würde sich wagen, Ihm zu sagen, Er führe Seine Amtsgeschäfte falsch?

Selbst das — das Wort Selbst, sehr souverän. Selbst die Offenbarung ist souverän. „Er offenbart, wem Er offenbaren will.“ Die Offenbarung selbst ist souverän in Gott. Darum hämmern die Leute auf Dinge ein, und springen auf Dinge ein, und schlagen auf Dinge ein, ohne zu wissen, was sie tun. Gott ist souverän in Seinen Werken.

52 Jetzt finden wir Ihn am Anfang, Seine Attribute. Und, nun, ihr wart damals bei Ihm. Da ist es, wo das Buch des Lebens in Sicht rückt.

Nun, wir lesen hier drüben in der Offenbarung, dem 13. Kapitel, dem 8. Vers, dass „das Tier, das auf die Erde kommt“, in diesen letzten Tagen, „all jene Menschen auf der Erde verführen wird, deren Namen nicht geschrieben standen im Lebensbuch des Lammes vor Grundlegung der Welt.“

53 Bedenkt das mal! Ehe Jesus je geboren wurde, viertausend Jahre ehe Er auf die Erde kam, und etliche tausend Jahre ehe ihr auf die Erde kamt, starb Jesus, in Gottes Sinn, für die Sünden der Welt, und wurde das Buch des Lebens erstellt, und wurde euer Name in das Buch des Lebens eingetragen, vor Grundlegung der Welt. Das ist die Bibel-Wahrheit. Seht, euer Name wurde von Gott verordnet und auf das Buch des Lebens gesetzt vor Grundlegung der Welt.

54 Ihr wart dort in Seinen Attributen. Ihr erinnert euch nicht daran, nein, denn ihr seid nur ein Teil Seines Lebens. Ihr seid ein Teil Gottes, wenn ihr ein Sohn oder eine Tochter Gottes werdet.

Ebenso wie ihr ein Teil eures irdischen Vaters seid! Das stimmt. Ihr seid . . . Der Mann trägt das Hämoglobin, das Blut. Und wenn das in — in das Ei gegangen ist, dann werdet ihr ein Teil eures Vaters; und eure Mutter ist auch ein Teil eures Vaters; und so seid ihr alle ein Teil eures Vaters.

Preis und Ehre! Damit wird die Konfession insgesamt hinausgeleitet. Hm-hm. Das wird sie gewiss! Gott, in allem, der einzige Ort!

55 Bemerkt jetzt Sein Attribut. Dann war das Attribut, zuerst, Gott; der Gedanke, das Attribut an sich, alles in Einem, ohne ausgedrückt zu sein. Dann als Er ausdrückte, an zweiter Stelle, wurde Er dann das Wort. „Und dann wurde das Wort Fleisch und wohnte unter uns."

56 Johannes, das 1. Kapitel und der 1. Vers, bemerkt, dies ist: „Im Anfang." Doch, vorher, das Ewige! Bemerkt: „Im Anfang war das Wort." Als die Zeit begann, war es Wort. Doch bevor es Wort war, war es Attribut, ein Gedanke. Dann wurde es ausgedrückt: „Im Anfang war", der Ausdruck, „das Wort."

Jetzt gelangen wir dahin, wo Melchisedek ist. Das ist diese geheimnisvolle Person. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott." „Und dann wurde das Wort Fleisch und wohnte unter uns." Haltet das da jetzt mal fest, bemerkt.

57 Sein — Sein erstes Wesen war Geist, Gott, übernatürlich, in Ordnung, der große Ewige. Zweitens, begann Er Sich in Richtung Fleisch zu bilden, in einer *Theophanie*, so wird es genannt, „das Wort, ein Leib". Dies dann ist der Zustand, in dem Er war, als Er Abraham begegnete, wurde Melchisedek genannt. Er war in der Gestalt der Theophanie. Nun, wir kommen noch dazu und beweisen es in ein paar Minuten, so der Herr will. Er war das Wort.

58 Eine Theophanie ist etwas, das ihr nicht sehen könntet. Sie könnte jetzt unmittelbar hier sein, dennoch könnt ihr sie nicht sehen.

Es ist genau wie, nun, wie das Fernsehen. Das ist in einer anderen Dimension. Das Fernsehen; Leute bewegen sich direkt durch diesen Raum jetzt und singen; da sind auch Farben. Doch das Auge ist nur den fünf Sinnen unterworfen . . . Euer ganzes Wesen ist nur fünf Sinnen unterworfen, vielmehr. Und ihr seid nur dem unterworfen, auf was das Sehvermögen eingeschränkt worden ist zu sehen. Doch es gibt eine andere Dimension, die gesehen werden kann mittels einer Umwandlung, mittels des Fernsehens.

59 Nun, das Fernsehen produziert kein Bild. Ein Fernseher leitet es nur in einen Stromkreis und dann fängt der Fernseh-Bildschirm es auf. Aber das Bild ist von vornherein da. Das Fernsehen war hier, als Adam hier war. Das Fernsehen war hier, als Elia auf dem Berg Karmel saß. Das Fernsehen war hier, als Jesus von Nazareth an den Ufern Galiläas wandelte. Aber ihr entdeckt es erst jetzt gerade. Sie hätten es dort damals nicht geglaubt. Ihr wärt verrückt gewesen, etwas derartiges gesagt zu haben. Aber jetzt ist es zu einer Realität geworden.

Und eben desgleichen ist Christus hier, sind die Engel Gottes hier. Und eines Tages, im großen, zukünftigen Tausendjährigen

Reich, wird es nur realer sein als das Fernsehen oder alles andere, denn sie sind hier.

60 Er offenbart Sich in Seiner großen Gestalt dessen, was Er beanspruchte, während Er Sich in Seine Diener hinein-*en-morphiert* und Sich erweist.

61 Nun, hier ist Er in der Gestalt des Geistes. Und dann kommt Er in der Gestalt eines . . . von *en morphe*. Nun, Er erschien Abraham, *en morphe*. Als Abraham von der Schlacht der Könige zurückkehrte, kam hier auf einmal Melchisedek, redete mit ihm.

62 Neulich, in der Zeitung von Tucson, las ich einen Artikel, wo es eine — eine Frau gab, die die Straße entlangfuhr, ich glaube ungefähr siebzig, achtzig Kilometer pro Stunde, und sie fuhr einen alten Mann an, der einen Mantel anhatte. Sie schrie und hielt ihr Auto an. Es schleuderte ihn hoch in die Luft. Direkt draußen in der kahlen Wüste! Und sie lief zurück, um ihn zu finden, und er war nicht da. Was hat sie also getan? Einige Leute hinter ihr sahen wie es geschah, sahen den alten Mann hoch in die Luft fliegen, und wie sich sein Mantel umschlug. Und so liefen sie zurück, um es herauszufinden. Sie konnten den Mann nirgends finden. Sie riefen die Polizei. Die Polizei kam heraus, um den Ort zu untersuchen; es war niemand da.

63 Nun, ein jeder von ihnen bezeugte: „Das Auto tuckerte, fuhr den Mann an. Er flog hoch in die Luft, und alle sahen es.“ Zeugen, und zwar die Insassen von zwei oder drei Autos, sie sahen wie es geschah. Fanden heraus, vor fünf Jahren wurde ein alter Mann, der einen Mantel anhatte, an derselben Stelle angefahren und getötet.

Wenn ihr von hier geht, seid ihr nicht tot. Ihr müsst zurückkommen, selbst wenn ihr ein Sünder seid, und gerichtet werden gemäß den Taten, die ihr im Leib begangen habt. „Wenn diese irdische Hütte abgebrochen wird, haben wir eine, die wartet.“ *En morphe*, das ist das Wort.

64 Nun, Gott, in diesem Abschnitt der . . . Es ist dieser Abschnitt Seiner Schöpfung, bildete später ins Fleisch hinein Jesus. Woraus? Aus dem großen Anfang, Geist, kam dann herab, um das Wort zu sein, das Sich Selbst herausbringt. Das Wort fertigt Sich noch nicht, es ist nur ausgesprochen, *en morphe*, später wird Er Fleisch, Jesus, sterblich, um den Tod zu schmecken für uns Sünder alle.

65 Als Abraham Ihm begegnete, war Er Melchisedek. Er entfaltet hier, was alle Attribute tun werden am schlussendlichen Ende, jeder Sohn Abrahams. Jeder Sohn des Glaubens wird absolut das gleiche tun. Doch ich möchte achtgeben, wie wir kommen müssen.

66 Außerdem sehen wir Ihn hier geoffenbart in Ruth und — und Boas, als ein Verwandtschafts-Erlöser, wie Er kommen musste, um Fleisch zu sein.

67 Jetzt sehen wir die Attribut-Söhne Seines Geistes, sind noch nicht in den Wort-Gestalts-Leib hineingekommen . . . doch . . . eine Theophanie. *Dieser* Leib ist dem Wort untertan und sehnsüchtig . . . und wartet auf die sehnsüchtige Verwandlung des Leibes.

68 Nun, der Unterschied zwischen Ihm und euch als Sohn. Seht, Er war, am Anfang, das Wort, ein *en-morphe*-Leib. Er kam hinein und lebte darin, in der Person Melchisedeks. Dann, später, haben wir niemals mehr etwas von Melchisedek gehört, denn Er wurde Jesus Christus. Melchisedek war der Priester, aber Er wurde Jesus Christus. Nun, ihr habt das umgangen. Denn in jener Gestalt wusste Er alle Dinge, und ihr habt noch niemals vermocht, das zu wissen.

Ihr kamt wie Adam, wie ich, ihr wurdet vom Attribut zum Fleisch, um versucht zu werden. Doch wenn dieses Leben hier zuende ist: „Wenn diese irdische Hütte abgebrochen wird, haben wir eine, die bereits wartet." Dorthin gehen wir; die ist das Wort. Dann können wir zurückschauen und sehen, was wir getan haben. Jetzt verstehen wir es nicht. Wir sind nie das Wort geworden; wir sind nur der Fleisches-Mensch geworden, nicht das Wort.

69 Doch, und schaut, es macht es eindeutig klar, ihr werdet niemals das Wort sein, wenn ihr nicht am Anfang ein Gedanke wart. Das beweist die Vorherbestimmung Gottes. Seht? Ihr könnt nicht das Wort sein, wenn ihr nicht ein Gedanke seid. Ihr musstet zuerst in den Gedanken sein.

Doch, seht ihr, um die Versuchung zu bestehen, musstet ihr die Theophanie umgehen. Ihr musstet hier herabkommen im Fleisch, um von der Sünde versucht zu werden. Und dann, wenn ihr besteht: „Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen, und Ich werde ihn auferwecken in den letzten Tagen." Seht, ihr musstet zuerst dasein.

70 Und dann, seht ihr, Er kam direkt die reguläre Bahn entlang, vom Attribut zu . . . Vor Grundlegung der Welt, Sein Name wird in das Lebensbuch des Lammes eingetragen. Dann, von da, wurde Er das Wort, die Theophanie, die erscheinen, verschwinden konnte. Und dann wurde Er Fleisch und kehrte wieder zurück, erweckte jenen selben Leib in einem verherrlichten Zustand wieder auf.

Doch ihr habt die Theophanie umgangen und wurdet Fleisches-Mensch, um versucht zu werden von der Sünde. Und dann: „Wenn diese irdische Hütte abgebrochen wird, haben wir eine, die bereits wartet." Wir haben noch nicht die Leiber.

71 Doch schaut! Wenn dieser Leib den Geist Gottes empfängt, das unsterbliche Leben inwendig in euch, macht es *diesen* Leib Gott untertan. Halleluja! „Wer aus Gott geboren ist, der tut nicht Sünde; er kann nicht sündigen." Römer 8:1: „So gibt es nun

keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind; sie wandeln nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist.“ Da habt ihr es. Seht, das macht euren Leib untertan.

Ihr müsst nicht sagen: „Oh, wenn ich nur mit dem Trinken aufhören könnte! Könnte ich doch nur . . .“ Komme nur in Christus hinein, und es ist alles weg, seht, seht, denn dein Leib ist dem Geist untertan. Er ist den Dingen der Welt nicht mehr untertan; sie sind tot. Sie sind tot; eure Sünden sind begraben in der Taufe, und ihr seid eine neue Schöpfung in Christus. Und euer Leib, wenn ihr dem Geist untertan werdet, versucht, eine rechte Art von Leben zu leben.

72 Wie ihr Frauen, die ihr den Anspruch stellt, Heiligen Geist zu haben, und hier hinausgeht und kurze Hosen tragt und die Dinge, wie könntet ihr das tun? Wie könnte der Geist Gottes in dir dich jemals solch eine Sache tun lassen, wie die? Das kann einfach nicht sein. Das kann gewiss nicht. Er ist kein schmutziger Geist; Er ist ein heiliger Geist.

73 Und wenn ihr dann jenem Geist untertan geworden seid, macht es euer ganzes Wesen jenem Geist untertan. Und jener Geist ist nichts anderes auf der Welt als dieses Samen-Wort offenbar gemacht, bzw. lebendig gemacht, Halleluja, lebendig gemacht. Und wenn die Bibel sagte: „Tue *dies* nicht“, wendet sich jener Leib Dem eilends zu. Das steht außer Frage.

Und was ist es? Es ist das Unterpfand der Auferstehung. Dieser Leib wird wieder auferweckt werden, denn er hat bereits begonnen. Er war einstmals der Sünde und Schlamm und Verderbtheit untertan, aber jetzt hat er das Unterpfand; er ist Himmlisch geworden. Nun, das ist das Unterpfand, dass ihr in die Entrückung geht. Es ist das Unterpfand.

74 Eine kranke Person, die sterbend daniederliegt, nichts übrig als der Tod; das ist alles, was passieren kann. Ich habe Schatten von Leuten gesehen, völlig zerfressen von Krebs und Tuberkulose; und sehe diese Leute eine kleine Weile danach vollkommen normal und kräftig. Wenn es keine göttliche Heilung gibt, dann gibt es keine Auferstehung, denn göttliche Heilung ist das Unterpfand der Auferstehung. Amen!

75 Ihr wisst, was das Pfandgeld ist, nicht wahr? Es ist die Anzahlung. „Er wurde um unserer Übertretungen willen verwundet; durch Seine Striemen sind wir geheilt.“ Bemerkt, wie wunderbar! Wir lieben Ihn.

76 Nun, dieser Leib ist dem Geist untertan. Sind noch nicht in die Wort-Gestalt hineingegangen, sondern wir sind immer noch in der Fleisch-Gestalt, doch dem Wort untertan. Der Tod im Fleisch wird uns dorthin bringen.

77 Genau das gleiche, denkt an ein kleines Baby. Ihr könnt eine Frau nehmen, ganz gleich wie böse sie ist, wenn sie schwanger ist und im Begriff ist Mutter zu werden. Beachtet, bevor das

Baby geboren wird, mir ist gleich wie grausam die Frau ist, sie wird richtig freundlich. Da ist etwas um sie her, das klingt . . . erscheint göttlich, eine kleine Mutter zu sehen, die im Begriff ist Mutter zu werden, durch das Baby. Woran liegt das? Jener kleine Leib, nun, er ist noch nicht lebendig, seht, das einzige, was er ist, ist nur Fleisch und Muskeln. Das kleine Springen, das sind nur Muskeln, die zucken. Doch wenn es aus dem Schoß hervorkommt, bläst Gott ihm den Odem des Lebens ein, und dann schreit es. Seht, ebenso — so sicher, wie es einen natürlichen Leib gibt, der gebildet wird, gibt es einen geistlichen Leib, um ihn zu empfangen, sobald er hierher kommt.

78 Dann, wenn ein Mensch von neuem geboren wird, vom Himmel, wird er ein Geist-Kind in Christus.

Und dann, wenn dieses Kleid aus Fleisch fallen gelassen wird, gibt es einen natürlichen Leib, Theophanie, einen Leib, nicht mit Händen gemacht, auch nicht von einer Frau geboren, zu dem wir gehen.

Dann kehrt jener Leib zurück und holt sich den verherrlichten Leib.

Das ist der Grund, weshalb Jesus zur Hölle ging, als Er starb, und den Seelen predigte, die im Gefängnis waren; wurde wieder zu jener Theophanie. Oh, herrlich! Dank sei Gott!

79 2. Korinther 5:1: „Wenn dieser irdische Leib abgebrochen wird, diese irdische Hütte, haben wir einen anderen.“ Seht, wir haben das umgangen, um direkt von Gott zu kommen, dem Attribut; um Fleisch zu sein, um durch die Sünde versucht und geprüft zu werden, wie Adam. Doch wenn das Prüfen Seines Wortes vorüber ist, dann werden wir zu diesem Leib hinaufgenommen, der für uns bereitet wurde vor Grundlegung der Welt. Es ist das Wort dort, das wir ausgelassen haben, um direkt hierher zu kommen, hier herunter, um versucht und geprüft zu werden. Wenn wir da hindurch gekommen wären, hätte es keine Versuchung gegeben; wir hätten alle Dinge gewusst. Das ist der Grund, weshalb Jesus alle Dinge wusste, denn Er war Wort, ehe Er Fleisch wurde. Dann werden wir das Wort.

80 Hier werden wir gebildet zum Wort-Ebenbild, um des Wortes teilhaftig zu sein, ernähren uns vom Wort, dadurch dass wir seit dem Anfang vorherbestimmt sind. Seht ihr jenen kleinen Funken des Lebens, den ihr von Anfang an in euch hattet, als ihr eure Reise begannt? Viele von euch können sich daran erinnern. Ihr seid *dieser* Gemeinde beigetreten und seid *jener* Gemeinde beigetreten, ihr habt *dies* versucht und *das*; nichts hat zufrieden gestellt. Das stimmt. Doch eines Tages habt ihr Es einfach erkannt. Genau.

81 Neulich abend habe ich irgendwo gelehrt, ich meine, es war draußen in Kalifornien oder Arizona, über . . . ich glaube, ich

habe die kleine Geschichte hier schon erzählt, über den Mann, der eine Henne auf ein Gelege setzte und ein Adler-Ei darunter hatte. Und als dieser Adler schlüpfte, war er der komisch-aussehendste Vogel, den diese Hühner je gesehen hatten. Doch er ging umher. Er war der — er war der Hässliche unter ihnen, denn er konnte einfach nicht verstehen, wie diese Henne da gackert und an diesem Dunghaufen kratzt und frisst. Das hat sich ihm nicht erschlossen. Sie sagte: „Komm rüber und nähre dich gütlich, Liebes!“ Doch er — er war ein Adler; er aß so einfach nicht. Es war nicht seine Speise.

82 Und so hat sie Grashüpfer gefangen und was nicht alles, wisst ihr, und hat die kleinen Hühner gerufen. Und all die kleinen Hühner sind mitgegangen, haben mitgegackert und gefressen. Aber der kleine Adler konnte das einfach nicht. Es sah — es sah für ihn einfach nicht richtig aus.

Und so kam seine Mutti eines Tages und suchte ihn.

83 Und er hörte die Henne gackern. Er versuchte nach besten Kräften zu gackern, aber er schaffte es nicht. Er versuchte zu piepsen wie ein Huhn, aber er schaffte es nicht. Seht, er war ein Adler. Er, von vornherein war er ein Adler. Er wurde nur unter einer Henne ausgebrütet.

Das ist wie manche Gemeindemitglieder. Jedes . . . Das ist in etwa wie es ist; ungefähr *eins* aus einem Gelege, das stimmt.

84 Doch eines Tages flog seine Mutti oben drüber weg, und sie schrie. Er erkannte es. Das klang richtig. Warum? Er war ein Adler, von Anfang an.

Genau so ist es mit dem Evangelium, oder dem Wort, oder der Kraft Jesu Christi. Wenn ein Mensch zum Ewigen Leben vorherbestimmt worden ist, er jenen wahren Klang, Schrei Gottes hört, vermag nichts ihn Davon fernzuhalten.

Die Gemeinde sagt vielleicht: „Tage der Wunder sind vorbei“, gack, gack, gack. „Stell dich hierher und friss *dies*, und stell dich hierher und friss *das*.“

85 Das Bauernhof-Zeugs reicht ihm nicht mehr. Er ist weg! „Alle Dinge sind möglich!“ Er hebt vom Boden ab.

Darum, das ist mit so vielen Christen heute los, sie schaffen es nicht mit den Füßen vom Boden abzuheben.

Die alte Mutti sagte: „Junge, spring! Du bist ein Adler. Komm hier herauf, wo ich bin.“

Er sagte: „Mama, ich bin noch nie im Leben gesprungen.“

86 Sie sagte: „Nun, spring nur! Du bist ein Adler, von Anfang an. Du bist kein Huhn.“ Und so tat er seinen ersten Sprung und schlug seine Flügel; hat sich nicht sonderlich gut angestellt, aber er schaffte es vom Boden abzuheben.

Genau so machen wir das. Wir nehmen Gott durch Glauben an, anhand des geschriebenen Wortes. Da ist etwas dort drinnen; es ist jenes Ewige Leben. Du warst dazu vorherbestimmt.

87 Sein Opa und seine Oma waren Adler. Er war den ganzen Weg runter zurück ein Adler. Adler vermischen sich nicht mit anderen Dingen. Er ist überhaupt keine Kreuzung, er ist ein Adler.

88 Dann, nachdem du erkanntest, dass das ureigene Wort Gottes Adler-Speise war, dann hast du die anderen Dinge verlassen. Du bist dann in das lebendige Ebenbild des lebendigen Gottes hineingebildet worden. Du hörtest von deiner Theophanie. „Wenn dieser irdische Leib abgebrochen wird, haben wir einen, der wartet."

Du sagst: „Stimmt das, Bruder Branham?"

In Ordnung, lasst uns ein paar Adler nehmen und sie einige Minuten kurz anschauen. Da war ein Name, Mann namens Mose. Jedermann weiß, dass ein Prophet der Adler genannt wird, in der Bibel.

89 Da war ein Prophet namens Mose. Und eines Tages berief ihn Gott, und ließ ihn nicht hinüber ins Land gehen, und er — er starb auf einem Felsen. Die Engel nahmen ihn hinweg und beerdigten ihn.

Da war ein weiterer Mann, ein Adler, der nichtmal sterben musste. Er ging einfach über den Jordan, und Gott sandte einen Wagen hinab; und fallen ließ er dieses Kleid aus Fleisch, und erhob sich und ergriff den ew'gen Siegespreis.

Achthundert Jahre später, achthundert Jahre später, auf dem Berg der Verklärung, standen hier auf einmal diese beiden Männer. Der Leib Moses war hunderte von Jahre verwest gewesen, doch hier war er in solch einer Gestalt, dass selbst Petrus, Jakobus und Johannes ihn erkannten. Amen! „Wenn diese irdische Hütte abgebrochen wird", wenn ihr ein Attribut Gottes seid, das hier auf Erden ausgedrückt wurde, „habt ihr einen Leib, der wartet, nachdem ihr diese Welt verlasst." Da waren sie, standen auf dem Berg der Verklärung, in ihrer Theophanie. Denn sie waren Propheten, zu denen das Wort kam.

90 Ferner, lasst uns einen weiteren Propheten bemerken, einst einmal, mit dem Namen Samuel. Er war ein großer Mann. Er hatte Israel belehrt; sagte ihnen, sie sollten keinen König haben. Er sagte: „Habe ich euch jemals *eine* Sache im Namen des Herrn gesagt, was nicht geschehen wäre?"

Sie sagten: „Nein. Alles, was du immer im Namen des Herrn gesagt hast, ist geschehen."

Er war ein Prophet, und er starb.

91 Etwa drei oder vier Jahre später kam der König in Schwierigkeiten; das war, ehe das Blut Jesu Christi jemals vergossen worden war. Er war im Paradies. Und eine Hexe von

Endor rief, dass jemand käme und Saul tröste. Und als die Hexe sah wie er aufstand, sagte sie: „Ich sehe Gott aus der Erde heraufsteigen."

92 Und nachdem der Mann tot gewesen war, beerdigt, und im Grab verweste, hier stand er nun dort in der Höhle, hatte seine Propheten-Gewänder an, und war immer noch ein Prophet. Amen. Denn er sagte: „Warum hast du mich aus meiner Ruhe gerufen, weil du Gott ja ein Feind geworden bist?" Beachtet wie er weissagt. „Morgen abend, um diese Zeit, wirst du bei mir sein." Er war immer noch ein Prophet, obgleich er von diesem Leib fort war.

Seht, er war hierher geworden und war Teil jenes Wortes, und er ging vom Fleisches-Leben zurück in den Leib hinein, der für ihn bereitet worden war vor Grundlegung der Welt. Er ging in die Theophanie hinein, welches das Wort war. Versteht ihr es? Dahin gehen alle Gläubigen, wenn wir umkehren von hier.

93 Dann, in jener Gestalt, ist der Vorhang dann gelüftet. Ihr seht, ihr seid ebenfalls das Wort, wenn ihr dort hineingeht. Wie ein kleines Baby; wie ich vor einer Weile sagte . . .

94 Nun bemerkt. Preis Gott für diese geöffneten Siegel, ist mein Gebet, diese Dinge zu wissen!

95 Jetzt rückt die wahre Offenbarung Melchisedeks in Sicht. Was? Er war Gott, das Wort, ehe Er Fleisch wurde; Gott, das Wort. Denn, Er musste es sein; niemand anders könnte unsterblich sein wie Er. Seht, ich hatte Vater und Mutter; ihr auch. Jesus hatte Vater und Mutter. „Aber dieser Mann hatte keinen Vater, hatte auch keine Mutter." Jesus hatte eine Zeit, als Er begann; dieser Mann nicht. Jesus gab Sein Leben; dieser Mann konnte es nicht, denn Er war das Leben. Und es ist ein und derselbe Mann die ganze Zeit. Ich hoffe, Gott offenbart es euch. Ein und dieselbe Person, die ganze Zeit.

96 Bemerkt Seinen Titel: „König der Gerechtigkeit." Nun, Hebräer 7:2: „König der Gerechtigkeit, und König des Friedens." Er ist zwei Könige. Nun, beachtet, Hebräer 7:2: „König der Gerechtigkeit, ferner der König des Friedens." Er ist zwei Könige dort. Jetzt, seitdem Er im Fleisch gekommen ist und Seinen Leib empor genommen hat, wird Er in Offenbarung 21:16 „Der König der Könige" genannt. Er ist alle drei von ihnen zusammen. Seht, König Gott, König Theophanie, König Jesus. „Er ist der König der Könige."

Es trifft alles, genau wie Seele, Leib und Geist, alles ergibt schließlich *einen*.

97 Ferner ist Er der Vater, welcher der erste war; Sohn; und Heiliger Geist, der Geist.

„König der Gerechtigkeit“, das Geist-Attribut; Theophanie, „König des — des Friedens“, Theophanie; und im Fleisch war Er „König der Könige“, dieselbe Person.

98 Da die Theophanie, hat Mose Ihn gesehen, 2. Mose 33:2, Er war eine Theophanie. Mose wollte Gott sehen. Er hatte Seine Stimme gehört, gehört wie Er zu ihm redete, Ihn dort in einem Busch gesehen, als eine große Feuersäule. Und er sagte: „Wer bist Du? Ich möchte wissen, Wer Du bist.“ Mose sagte. „Ich lege . . .“ „Wenn Du mich Dich sehen lässt, ich möchte Dein Angesicht sehen.“

99 Er sagte: „Niemand kann Mein Angesicht sehen.“ Er sagte: „Ich lege Meine Hand über deine Augen, und Ich gehe vorüber. Und du kannst Meinen Rücken sehen, aber nicht Mein Angesicht.“ Seht? Und als Er es tat, war es der Rücken eines Mannes; es war eine Theophanie. Folglich war das Wort, das zu Mose kam, „ICH BIN“, das war das Wort. Das Wort kam zu Mose in der Gestalt einer Feuersäule in einem brennenden Busch, der „ICH BIN“.

100 Als das Wort von der Theologie, von der Theophanie, vielmehr, Entschuldigung, kam Er zu Abraham als ein Mann, unter der Eiche. Schaut euch das nun an. Da kam ein Mann zu Abraham, drei von ihnen, und setzten sich unter eine Eiche, drei von ihnen. Und bemerkt, nachdem Er mit Abraham geredet hatte . . .

101 Warum war Er gekommen? Abraham, als derjenige mit der Verheißung und der Botschaft des kommenden Sohnes, und außerdem war er Gottes Wort-Prophet, der Gottes Wort vertraute, und alles Entgegenstehende nannte, als wäre es nicht vorhanden. Seht ihr, wie vollkommen das Wort ist? Das Wort kam zu dem Propheten. Seht, da war Gott in einer Theophanie. Und die Bibel sagte: „Das Wort kommt zu dem Propheten.“ Und hier war das — das Wort in der Theophanie.

Jetzt sagt ihr: „War das Gott?“

102 Abraham sagte, das wäre es. Er sagte, Sein Name wäre . . . er nannte Ihn Elohim. Nun, in 1. Mose 1 findet ihr heraus: „Im Anfang schuf *Elohim* die Himmel und die Erde.“ In 1. Mose 18 finden wir heraus, dass — dass Abraham diese Person nannte, die dort saß und mit ihm redete, und ihm die Geheimnisse seines Herzens sagen konnte, ihm sagen konnte, was Sarah gerade hinter Ihm dachte, Abraham sagte: „Es ist Elohim.“ Er war in einer Theophanie-Gestalt. Versteht ihr es? Bemerkt, nachdem . . .

103 Jetzt finden wir heraus, dass Er damals in der Theophanie-Gestalt war. Er nannte Ihn: „Herr Gott, Elohim.“ Nun, in 1. Mose 18 finden wir, dass das wahr ist.

104 Bemerkt jetzt, Abraham . . . Da waren drei von ihnen zusammen, doch als Abraham den dreien begegnete, sagte er: „Mein Herr."

Doch als Lot, unten in Sodom; zwei von ihnen gingen dort hinunter, und Lot sah zwei von ihnen kommen, und er sagte: „Meine Herren." Seht, was war los? Zum ersten, Lot war kein Prophet, das stimmt, ebenso wenig war er der Botschafter der Stunde, und so hatte er keinerlei Offenbarung von Ihm. Das stimmt ganz genau. Lot konnte sie „Herren" nennen. Ein Dutzend von ihnen, er hätte immer noch sagen können: „Herren."

Doch ganz gleich, wie viele Abraham sah, Es war immer noch *ein* Herr. Da ist Gott. Dies war der Melchisedek.

105 Bemerkt, nachdem der Kampf vorüber war, teilte Melchisedek Seinem siegreichen Kind das Abendmahl aus; bedenkt das einmal, ein Teil von Sich Selbst! Jetzt wollen wir hier sehen. Im Typ hier ist in Sicht das Abendmahl. Nach dem Kampf gab Er von Sich Selbst, denn das Abendmahl ist ein Teil Christi. Und nachdem das Kämpfen vorüber ist, nachdem du dich selbst vernichtend geschlagen hast, da ist es dann, wo du Christi teilhaftig wirst, zu einem Teil dieses Wesens wirst. Versteht ihr es?

106 Jakob rang die ganze Nacht und wollte Ihn nicht loslassen, ehe Er ihn segnete. Das stimmt. Kämpfte um das Leben! Und nachdem der Kampf vorüber ist, dann gibt Gott euch von Sich Selbst. Das ist Sein wahres Abendmahl. Das kleine Brot und der Fladen repräsentieren Es nur. Ihr solltet es nicht nehmen, wenn ihr es nicht durchgerungen habt und ein Teil Gottes geworden seid.

107 Denkt daran, zu dieser Zeit war das Abendmahl noch nie eingesetzt worden, solange nicht bis, nicht vor dem Tode Jesu Christi, hunderte und hunderte und hunderte von Jahre später.

108 Doch Melchisedek, nachdem Sein Kind Abraham den Sieg errungen hatte, ging Melchisedek ihm entgegen und gab ihm Wein und Brot; was anzeigt, dass nachdem dieser irdische Kampf vorüber ist, wir Ihm in den Himmeln begegnen werden und das Abendmahl nochmal nehmen. Es wird das Hochzeitsmahl sein. „Ich werde hinfort nicht mehr vom Weinstock trinken, noch die Frucht essen, bis Ich es neu esse und trinke mit euch, in Meines Vaters Reich." Stimmt das?

109 Bemerkt nochmals, Melchisedek ging Abraham entgegen, bevor er wieder nach Hause kam. Welch einen wunderschönen Typ haben wir hier! Melchisedek, der Abraham trifft, bevor er wieder nach Hause kam, nach dem Kampf.

Wir treffen Jesus in der Luft, bevor wir nach Hause kommen. Das stimmt. 2. Thessalonicher sagt uns das, denn „wir treffen Ihn in der Luft". Ein wunderschöner Typ wie Rebekka Isaak

trifft, auf dem Feld, in der Kühle des Tages. „Wir treffen Ihn in der Luft.“ 2. Thessalonicher sagt uns das. „Denn wir, die wir leben und übrig bleiben, werden denen nicht zuvorkommen, oder sie hindern, die da schlafen; denn es wird die Posaune Gottes erschallen; die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; wir, die wir leben und übrig bleiben, werden zusammen mit ihnen entrückt werden, um dem Herrn in der Luft zu begegnen.“ Vollkommen, alle diese Typen.

110 Deshalb, die Theophanie, wenn ihr gestorben seid und in jene Theophanie hineingegangen seid, (was geschieht?), die Theophanie kommt zur Erde, um sich den erlösten Leib zu holen. Und wenn ihr hier in der Luft seid, nehmt ihr den Leib, um der Theophanie zu begegnen, da habt ihr es, „und werdet entrückt und geht dem Herrn in der Luft entgegen“.

111 Wer ist dieser Melchisedek anders als Gott!

112 Jetzt sehen wir hier deutlich das vollständige Geheimnis unseres Lebens auf der Reise, und des Todes, und wohin wir gehen, nachdem wir sterben. Außerdem ist die Vorherbestimmung hier in freier Sicht. Hört jetzt gut zu, während wir dies lehren.

113 Die Abschnitte des — des Ewigen Vorsatzes, den Er in Seinem Geheimnis hatte, sind jetzt geoffenbart worden. Bemerkt, es gibt immer noch drei Abschnitte zur Vollkommenheit. Genau wie Er die Welt erlöst, in gleicher Weise wie Er Seine Gemeinde erlöst, wie Er das Volk erlöst, in drei Abschnitten. Nun schaut. Als erstes kommt die Rechtfertigung, wie es Luther predigte; als zweites die Heiligung, wie es Wesley predigte; als drittes die Taufe des Heiligen Geistes. Das stimmt. Dann kommt die Entrückung!

114 Nun, die Welt, wie hat Er die Welt erlöst? Das erste, was Er tat, als sie sündigte, Er wusch sie ab in der Wassertaufe. Das stimmt. Dann ließ Er Sein Blut auf sie herabtropfen, vom Kreuz, und heiligte sie und nannte sie Sein Eigentum. Und was macht Er dann? Gleichwie Er die ganze Welt aus euch herausgerissen hat und alles samt und sonders durch die feurige Taufe des Heiligen Geistes erneuert hat, wird Er auch die Welt erneuern. Und sie wird oben drauf mit Feuer verbrannt werden, und jeden Keim, Millionen von Meilen weit in die Höhe, reinigen, alles wird weggereinigt werden. Und dann gibt es einen Neuen Himmel und eine Neue Erde, genau wie ihr eine neue Kreatur in Christus Jesus seid, wenn der Heilige Geist von euch Besitz ergreift. Seht, da habt ihr es, die ganze Sache ist einfach so klar, wie sie nur sein kann. Alles ist in dreien.

115 Die natürliche Geburt ist in dreien. Was ist das erste, was der Frau widerfährt, die ein Kind bekommt? Was bricht zuerst? Wasser. Was bricht als nächstes? Blut. Was ist der nächste Vorgang? Leben. Wasser, Blut, Geist.

Was widerfährt der Pflanze? Sie verrottet. Was ist die erste Sache? Halm. Was ist das nächste? Narbe. Was ist das nächste? Hülse. Dann das Korn, seht, kommt daraus heraus. Nur die drei Abschnitte davon, bis es zum Korn kommt. Das stimmt ganz genau.

116 Gott bestätigt das. Das ist immer richtig gewesen. Gott bestätigt es als wahr. Zeigt deutlich, der Vorherbestimmte ist der einzige, der in der Erlösung berücksichtigt wird. Habt ihr das verstanden? Lasst mich das noch einmal sagen. Der Vorherbestimmte ist der einzige, der in der Erlösung berücksichtigt wird. Leute mögen den Schein erzeugen, denken, sie wären es, aber die echte Erlösung sind jene, die vorherbestimmt sind. Denn das Wort *erlösen*, in sich, bedeutet „zurückzubringen". Stimmt das? Das *erlösen* ist etwas . . . Etwas *erlösen* heißt, „es zurückzubringen an seine ursprüngliche Stelle". Halleluja! Und so sind es nur die Vorherbestimmten, die zurückgebracht werden werden, denn die anderen kamen nicht von Da. Seht, „zurückbringen"!

117 Da wir Ewig sind, mit Ihm am Anfang . . . Das Ewige Leben, das ihr hattet, Sein Gedanke dessen was ihr wärt, einzig, Er wollte, dass ihr . . . Er wollte, dass ich auf dem Podium stehe, sagen wir mal. Er wollte, dass ihr heute abend auf dem Platz sitzt. Dann dienen wir Seinem Ewigen Vorsatz. Und derjenige, der das Zuhause verlassen hat, kam einzig auf die Erde, um Seinem Vorsatz zu dienen. Stimmt das? In Ordnung. Dann, nachdem es abgeschlossen ist, wird es zurückgebracht in einem verherrlichten Zustand; es ist gereift und wieder zurückgebracht.

118 Kein Wunder, dass Paulus sagen konnte, als sie einen Richtblock errichteten, um ihm den Kopf abzuschlagen; er sagte: „O Tod, wo ist dein Stachel? O Grab, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt!" Er sagte: „Tod, sag mir, wo du mich zum Schreien bringst! Grab, sag mir, wie du mich festhalten willst! Denn ich bin ein Besitzer des Ewigen Lebens." Amen! Er erkannte es. Tod, Hölle, Grab, nichts konnte ihn halten. Und nichts kann uns schaden, haben Ewiges Leben! Er erkannte, er war mit Ewigem Leben gesegnet.

119 Genau wie ein kleiner Tautropfen. Wenn ich's verstehe, ist er . . . Ich verstehe nicht allzu viel von Chemie. Doch es muss so sein, dass es das — das Festwerden von Feuchtigkeit oder der Atmosphäre ist. Und wenn die Nacht kalt und finster wird, fällt er vom Himmel und tropft auf den Boden. Er ist von irgendwo gefallen. Doch am nächsten Morgen, ehe die Sonne aufgeht, liegt er dort, der kleine Kerl, und zittert. Doch lasst nur einmal die Sonne aufgehen, gebt acht wie er anfängt zu leuchten. Er freut sich. Warum? Die Sonne wird ihn direkt dorthin zurückrufen, wo er herkam.

Und so ist das mit einem Christen. Halleluja! Wir wissen, wenn wir in die Gegenwart Gottes hineinschreiten, etwas in uns sagt uns, dass wir von irgendwo herkamen und wir wieder zurückgehen durch diese Kraft, die uns zieht.

120 Der kleine Tautropfen, er glänzt und leuchtet und jubelt, denn er weiß, er kam von dort oben, und diese Sonne wird ihn direkt wieder nach oben zurückziehen.

Und ein Mensch, der ein Attribut Gottes ist, geboren von Gott, weiß, Halleluja, wenn er mit dem Sohn Gottes in Kontakt gekommen ist, dass er eines Tages von hier nach oben gezogen wird. „Denn wenn Ich von der Erde erhöht werde, so will Ich alle zu Mir ziehen." Amen!

121 Nun, bemerkt, jetzt sehen wir Melchisedek, und warum Maria nicht Seine Mutter war. Das ist der Grund, weshalb Er sie „Frau" nannte, nicht *Mutter*. „Er hatte keinen Vater", denn Er war der Vater, der ewige Vater, die drei in dem Einen. „Er hatte keine Mutter", gewiss nicht. Er hatte keinen Vater, denn Er war der Vater. Wie es der Dichter einmal sagte, als er Jesus ein großes Kompliment aussprach, er sagte:

> ICH BIN, der sprach zu Mose in einem feurigen, brennenden Busch,
> ICH BIN der Gott von Abraham, der helle Morgenstern.
> ICH BIN Alpha, Omega, der Anfang vom Ende an;
> ICH BIN die ganze Schöpfung, und Jesus ist der Name. (Das stimmt.)
> Oh, wer sagt denn ihr, dass Ich sei, und von wo, sagen denn sie, dass Ich kam,
> Kennt ihr Meinen Vater, oder wisst ihr Seinen Namen? (Halleluja!)

122 Das ist der Name des Vaters! Ja: „Ich kam in Meines Vaters Namen, und ihr nehmt Mich nicht an." Seht? Sicher, Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

123 Und dieser Melchisedek wurde Fleisch. Er offenbarte Sich als Sohn des Menschen, als Er kam, als Prophet. Er kam in drei Namen eines Sohnes: der Sohn des Menschen, der Sohn Gottes, der Sohn Davids.

124 Als Er hier auf Erden war, war Er ein Mensch, um die Schrift zu erfüllen. Mose sagte: „Der Herr euer Gott wird einen Propheten erwecken wie mich." Und so musste Er als Prophet kommen. Er hat nicht, nie gesagt: „Ich bin der Sohn Gottes." Er sagte: „Ich bin der Sohn des Menschen. Glaubt ihr dem Sohn des Menschen?" Denn davon musste Er Zeugnis geben, denn das ist, was Er war.

Jetzt ist Er in eines anderen Sohnes Namen gekommen: Sohn Gottes, der unsichtbare, der Geist.

Und wenn Er wiederkommt, ist Er Sohn Davids, um Sich auf Seinen Thron zu setzen.

125 Nun, als Er hier war und Fleisch wurde, wurde Er „der Sohn des Menschen“ genannt. Nun, wie hat Er Sich der Welt als Sohn des Menschen bekannt gemacht, der Prophet?

126 Eines Tages habe ich mal eine Geschichte erzählt von Petrus und Andreas, seinem Bruder. Sie waren Fischer, und ihr Vater Jonas war ein großer, alter Gläubiger. Eines Tages, sagten sie, setzte er sich an der Seite des Bootes nieder. Er sagte: „Jungs, ihr wisst, wie wir gebetet haben, als wir Fische brauchten.“ Sie waren gewerbsmäßige Fischer. Er sagte: „Wir haben Gott, Jehova, für unseren Lebensunterhalt vertraut. Und ich werde jetzt langsam alt; ich kann bei euch Jungs nicht allzu lange mehr bleiben. Und ich habe immer, wie alle wahren Gläubigen, habe Ausschau gehalten nach der Zeit, wenn der Messias kommen wird. Wir hatten alle Arten von Falschen, doch eines Tages wird einst ein Echter kommen.“ Und er sagte: „Wenn dieser Messias kommt, möchte ich nicht, dass ihr Jungs verführt seid. Dieser Messias wird nicht nur ein Theologe sein. Er wird ein Prophet sein, denn unser Prophet Mose, dem wir nachfolgen, er sagte.“

Nun, jeder Jude wird seinem Propheten glauben. Er ist belehrt, dass er das weiß. Und wenn der Prophet irgendetwas sagt, das sei so, dann ist das Wahrheit. Doch Gott sagte: „Wenn jemand unter euch ist, geistlich oder ein Prophet, so werde Ich, der Herr, Mich ihm bekannt machen. Und wenn was er sagt geschieht, dann hört ihn und fürchtet ihn; wenn aber nicht, dann fürchtet ihn überhaupt nicht.“ Seht? Das war also die — die Bestätigung des Propheten.

127 „Mose war also wahrhaftig ein bestätigter Prophet, und er sagte: ‚Der Herr, euer Gott, wird unter euch, aus euren Brüdern, einen Propheten erwecken wie mich. Und alle, die Ihn nicht hören wollen, werden aus dem Volk ausgerottet werden.‘“ Er sagte: „Nun, Kinder, denkt daran, dass wir, als Hebräer, Gottes bestätigten Propheten glauben.“

Hört jetzt gut zu. Verpasst es nicht. Und er sagte: „Wenn der Messias kommt, werdet ihr Ihn erkennen, denn Er wird ein Prophet-Messias sein. Nun, sie haben gesagt, es sind jetzt vierhundert Jahre. Wir haben seit Maleachi keinen Propheten mehr gehabt, aber Er wird es sein.“

128 Eines Tages, nach seinem Tod, einigen Jahren, schlenderte sein Sohn Andreas gerade so am Ufer entlang. Und er hörte einen wilden Mann aus der Wüste, der sagte: „Der Messias steht jetzt mitten unter euch!“ Jener große Adler, der sich drüben in der Wüste erhob und dort oben drüberflog, er sagte: „Der Messias ist jetzt gerade mitten unter euch. Wir kennen Ihn noch nicht, aber Er steht mitten unter euch. Ich werde Ihn erkennen, denn ich werde ein Zeichen vom Himmel kommen sehen.“

Eines Tages sagte er: „Dort, siehe, ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!“

Und schon lief der . . . lief dieser Mann los, um seinen Bruder zu finden. Er sagte: „Simon, ich möchte, dass du mal herkommst; wir haben den Messias gefunden.“

„Ach, komm schon, Andreas! Du weißt es doch besser!“

„Oh, ich weiß. Aber der, dieser Mann ist anders.“

„Wo ist Er? Wo kam Er her?“

„Jesus von Nazareth.“

„Diese kleine, gottlose Stadt? Na, aus so einem gottlosen, schmutzigen Ort könnte Er nicht kommen.“

„Komm einfach und sieh.“

129 Überredete ihn schließlich eines Tages mal mitzukommen. Als er also vor diesen Messias hinkam, und Jesus stand dort und sprach zu dem Volk. Als er vor Ihn hintrat, sagte Er: „Dein Name ist Simon, und du bist der Sohn des Jonas.“ Das hat's bewirkt. Er bekam die Schlüssel zum Königreich. Warum? Er wusste, dass der Mann ihn nicht kannte. Und woher kannte Er ihn und jenen frommen, alten Vater, der ihn unterwiesen hatte, wie er dem Messias glauben sollte?

130 Es stand ein Mann dort mit Namen Philippus. Oh, der wurde richtig aufgeregt! Er kannte einen anderen Mann, mit dem er die Bibel studiert hatte. Und schon lief er los, um den Berg herum, und er fand ihn dort draußen in seinem Oliven-Hain. Er war gerade auf den Knien und betete. Sie hatten viele Bibel-Lektionen zusammen gemacht. Und so kam er dort hinaus und er sagte, nachdem er mit dem Beten fertig war, sagte er: „Komm, sieh, Wen wir gefunden haben; Jesus von Nazareth, den Sohn Josephs. Er ist der Messias, nach dem wir Ausschau halten.“

Jetzt kann ich Nathanael sagen hören: „Nun, Philippus, du bist aber nicht auf den Holzweg geraten, oder?“

131 „Oh, nein. Ne. Nun, lass mich es dir sagen. Weißt du, wir haben zusammen die Bibel studiert, und was hat der Prophet gesagt, würde der Messias sein?“

„Er würde ein Prophet sein.“

„Erinnerst du dich an den alten Fischer, von dem du die Fische gekauft hast, der nicht genug Bildung hatte, um seine Unterschrift leisten zu können, genannt Simon?“

„Ja. Hm-hm.“

132 „Der trat vor. Und weißt du was? Dieser Jesus von Nazareth sagte ihm, dass sein Name Simon wäre, änderte seinen Namen zu Petrus, welches ‚kleiner Stein‘ heißt, und sagte ihm, wer sein Vater wäre.“

„Nun“, sagte er — sagte er, „ich weiß nicht. Könnte aus Nazareth irgendetwas Gutes kommen?“

133 Er sagte: „Lass uns nicht darüber reden; komm einfach mit und sieh.“ Das ist eine gute Idee: „Komm und sieh.“

Und so kam hier dann Philippus und führte Nathanael nach vorn. Und als er nach vorne gekommen war, Jesus stand wahrscheinlich und sprach, betete wahrscheinlich für die Kranken in der Gebetsreihe. Und als er dort nach vorne kam, wo Jesus war, blickte sich Jesus zu ihm um und sagte: „Siehe, ein Israelit, in dem kein Falsch ist.“

134 Nun, ihr sagt: „Nun, es lag an der Weise, wie er gekleidet war.“ Oh, nein. Alle Leute des Ostens kleiden sich gleich. Er hätte ein Syrer sein können, oder alles andere sein können; Bart, Gewand.

135 Er sagte: „Siehe, ein Israelit, in dem kein Falsch ist“, mit anderen Worten, „ein ehrlicher, aufrichtiger Mann.“

Nun, das hat Nathanael einen kleinen Dämpfer verpasst. Und er sagte: „Rabbi“, was „Lehrer“ bedeutet. „Rabbi, woher hast Du mich je gekannt? Wie hast Du gewusst, ich wäre ein Jude? Wie hast Du gewusst, ich wäre ehrlich, kein Falsch?“

136 Er sagte: „Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst, sah Ich dich.“ Hm! Fünfundzwanzig Kilometer weit weg, die andere Gegend des Landes, am Tag zuvor.

Was hat er gesagt? „Rabbi, Du bist der Sohn Gottes. Du bist der König Israels!“

137 Doch dort standen jene Priester dort, selbst-erkoren, selbst-formell, sagten: „Dieser Mann ist Beelzebub, ein Wahrsager.“

Jesus sagte: „Ich vergebe euch das.“

138 Nun, denkt daran, sie haben es nicht laut gesagt, sondern sie sagten es in ihren Herzen. „Und Er erkannte ihre Gedanken.“ Das stimmt. Das ist, was die Bibel sagt. Nennt es *Telepathie*, wenn ihr es wollt, aber Er — Er erkannte ihre Gedanken.

139 Und Er sagte: „Ich vergebe euch das. Doch eines Tages wird der Heilige Geist kommen und diese selbe Sache tun“, nach Seinem Hinweggehen; „ein Wort Dagegen zu sprechen, wird niemals vergeben werden, weder in dieser Welt noch der zukünftigen Welt.“ Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ — Verf.] Nun, das waren Juden.

Eines Tages dann musste Er nach Samaria gehen.

140 Doch ehe wir das jetzt machen, wir fanden die Frau, bzw. den Mann — den Mann, als Er durch die Pforte genannt die Schöne ging, dass er geheilt wurde. Und Jesus kannte seinen Zustand, und sagte ihm: „Nimm dein Bett auf und gehe nach Hause.“ Und er tat es und wurde gesund.

Dann finden wir heraus, die Juden, einige von ihnen nahmen Ihn an. Einige glaubten es; einige nicht. Warum haben sie es nicht geglaubt? Sie waren nicht zum Leben verordnet. Sie waren kein Teil jenes Attributs.

141 Nun, denkt daran, das waren Priester und große Männer. Und Jesus . . . Denkt einmal an jene Theologen und Priester; Männer, bei denen ihr keinen Fehler im Leben finden könntet. Jesus sagte: „Ihr seid von eurem Vater dem Teufel, und seine Werke tut ihr." Sagte: „Wenn ihr von Gott wäret, würdet ihr Mir glauben. Wenn ihr Mir nicht glauben könnt, glaubt den — glaubt den Werken, die Ich tue; sie bezeugen, Wer Ich bin."

142 Nun, die Bibel sagte, dass „Jesus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit". Jesus sagte: „Die Werke, die Ich tue, wird der, der an Mich glaubt, auch tun." Stimmt das? Bemerkt, das war jetzt der echte Melchisedek.

143 Bemerkt jetzt, wiederum, da waren nur drei Rassen von Völkern.

Ihr habt mich sagen hören, ich wäre ein Trenner. Das bin ich. Alle Christen sind Trenner; keine Trennung der Hautfarbe, sondern Trennung des Geistes. Die Hautfarbe eines Menschen hat nichts mit ihm zu tun. Er ist ein Kind Gottes durch Geburt. Doch ein Christ, Gott sagte: „Sondert Mir aus . . ." „Geht aus ihrer Mitte heraus . . . " und dergleichen. Er ist ein Trenner, von Schmutz, zwischen richtig und verkehrt.

144 Doch bemerkt, sie hatten damals eine Trennung, eine Rassentrennung, welches die Samariter waren.

Und es gibt nur drei Rassen von Völkern auf der Erde; wenn wir die Bibel glauben; und zwar Ham, Sem und Japheths Völker. Das sind die drei Söhne Noahs. Wir sind alle von dort entsprungen. Das stimmt. Dadurch sind wir alle hinten von Adam, was uns alle zu Brüdern macht. Die Bibel sagte: „Aus *einem* Blut schuf Gott alle Völker." Wir sind alle Brüder, durch den Blutstrom. Ein farbiger Mann kann einem weißen Mann eine Bluttransfusion geben, oder umgekehrt. Der weiße Mann kann dem — dem Japaner geben, dem gelben Mann, oder dem Indianer, dem roten Mann, oder sonst wem, oder einem Japheniten, oder was auch immer, er könnte ihm eine Bluttransfusion geben, denn wir sind alle desselben Blutes. Die Farbe unserer Haut, wo wir lebten, hatte nichts damit zu tun.

Doch wenn wir getrennt sind, ist, wenn wir aus der Welt herausgekommen sind, wie Er Israel aus Ägypten heraufführte. Das ist, wenn wir von den Dingen der Welt getrennt sind.

145 Nun, sie waren Ham, Sem und Japheths Völker. Und wenn wir die Zeit hätten, die Stammbäume zurückverfolgen zu können, könntet ihr den Angelsachsen sehen, wo er herkam. Nun, das war der Jude . . . Der Samariter, welcher halb Jude und Heide war, der bei den Heiden hineingeheiratet hat, auf Bileams

Taten hin, und Moab. Sie waren Samariter. Und da waren Juden und Heiden.

Nun, wir Angelsachsen hatten mit nichts von all dem zu tun. Wir haben an keinerlei Messias geglaubt, noch irgendwas anderes. Wir haben nach keinem Ausschau gehalten. Wir wurden hinterher hineingebracht.

Jesus kam in Sein Eigentum, und die Seinen nahmen Ihn nicht auf. Und Er sagte zu Seinen Jüngern: „Geht nicht auf die Straße der Heiden, sondern geht hin zu den verlorenen Schafen Israels." Und Er ging nur zu den verlorenen Schafen Israels. Und beachtet, Er manifestierte Sich Selbst als Sohn des Menschen, vor den Juden. Sie lehnten Es ab.

Nun, der Samariter, da er halb Jude und Heide war, sie glaubten ebenfalls, und hielten Ausschau nach einem Messias.

Wir nicht. Wir waren Heiden, mit Knüppeln auf unserem Rücken, und beteten Götzen an; der Heide.

146 Doch nun, eines Tages, Johannes 4, musste Er durch Samaria gehen, auf Seinem Weg hinunter nach Jericho. War aber hinauf in die Gegend von Samaria gegangen. Und während Er dort hinaufging, setzte Er sich am Brunnen außerhalb einer Stadt nieder, die Sychar hieß. Und der Brunnen, wenn ihr je dagewesen seid, es ist ein kleines Panorama, in etwa wie dieses hier. Und es gibt eine öffentliche Quelle dort, mit Wasser, wo sie alle hingehen. Und die Frauen kommen des Morgens, holen sich ihre Krüge Wasser, und stellen ihn sich auf den Kopf, und einen auf jede Hüfte, und gehen damit so gerade, wie es nur sein kann, vergießen nie einen Tropfen; reden miteinander. Und so kamen sie, die Leute kamen dort hinaus.

147 Dies war also ungefähr elf Uhr am Tag. Und so sandte Er Seine Jünger in die Stadt hinein, um Nahrungsmittel zu kaufen, Speise. Und während sie fort waren . . .

148 Da war eine Frau, die einen schlechten Ruf hatte, eine, wir würden sie heute eine Rotlicht-Dirne oder Prostituierte nennen. Sie hatte zu viele Ehemänner. Während Jesus dort also saß, kam diese Frau gegen elf Uhr heraus. Seht, sie konnte nicht zusammen mit den Jungfrauen kommen, als die am Morgen kamen, um ihr Waschwasser zu holen; sie musste warten, bis sie alle . . . Sie haben sich nicht vermischt, wie sie es jetzt machen. Sie war gekennzeichnet. Und so kam sie nun heraus, um Wasser zu holen, und so nahm sie einfach die alte Winde und machte die Haken über dem Krug fest, und begann ihn hinunterzulassen.

Sie hörte Jemanden sagen: „Frau, bring Mir zu trinken." Nun, denkt daran, dies ist Melchisedek. Dies ist Jesus gestern, der Sohn des Menschen.

149 Und sie blickte sich um, und sie sah einen Juden. Und so sagte sie: „Mein Herr, es gehört sich nicht für einen Juden, einen

Samariter um etwas zu bitten. Ich bin eine Frau aus Samaria, und so steht es Dir hier nicht zu, etwas zu sagen. Du hättest mich um solch eine Sache nicht bitten sollen. Wir pflegen keinen Umgang miteinander."

150 Er sagte: „Aber wenn du wüsstest, Wer mit dir spricht, würdest du Mich um etwas zu trinken bitten."

Sie sagte: „Wie wirst Du es schöpfen? Der Brunnen ist tief, und Du hast nichts, womit Du schöpfen kannst."

151 Er sagte: „Das Wasser, das Ich gebe, ist Wasser des Lebens, das ins Ewige Leben quillt."

Er sprach mit ihr, bis Er fand, was ihr Zustand war. Und da ist . . . Beachtet, was Er jetzt zu ihr sagte: „Gehe, hole deinen Mann und komme hierher."

Und sie sagte: „Ich habe keinen Mann."

152 Er sagte: „Du hast die Wahrheit gesagt, denn fünf hast du gehabt, und der, mit dem du jetzt lebst, ist nicht deiner. Hierin also hast du die Wahrheit gesagt."

Beachtet den Unterschied zwischen jener Frau und jenem Haufen von Priestern. Sie wusste mehr über Gott als jener ganze Haufen von Priestern zusammengenommen.

153 Sie sagte: „Mein Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist." Sie sagte: „Vierhundert Jahre lang haben wir keinen mehr gehabt. Nun, wir wissen, dass der Messias kommt. Und wenn der Messias kommt, das ist, was Er tun wird." Das war das Zeichen des Messias, denn Er war der Sohn des Menschen. Sagte: „Das ist, was Er tun wird, wenn Er kommt. Du musst Sein Prophet sein."

154 Er sagte: „Ich bin es." Niemand anders könnte das sagen.

155 Sie ließ den Wasserkrug fallen und lief in die Stadt, und sagte: „Kommt, seht einen Mann, der mir gesagt hat, was ich getan habe. Ist dieser nicht der Messias?"

Nun, denkt daran, Er hat verheißen, jene selbe Sache am Ende der Rasse der Heiden zu tun.

Die Juden hatten viertausend Jahre gehabt, um nach jenem Messias Ausschau zu halten, viertausend Jahre der Belehrung, dass Er käme, und was Er tun würde, wenn Er dort ankam, und sie versäumten es, Ihn zu sehen, oder versäumten, es zu erkennen. Und als Er Sich Selbst zu genau den biblischen Bedingungen bekannt machte, die Er zuvor gesagt hatte, als Er eine Theophanie gewesen war und dann Fleisch wurde und unter ihnen wohnte, versäumten sie, es zu sehen, und nannten Seine Werke die Werke des Teufels.

156 Nun, wir haben zweitausend Jahre der Belehrung gehabt. Kamen hinunter durch die römisch-katholische Kirche hindurch, nach den Aposteln. Dann kamen wir hinunter

durch die römisch-katholische, die griechische und dergleichen hindurch, weiter runter zu Luthers Zeitalter, und Wesley, was sonst noch, neunhundert verschiedene Organisationen. Als sie hinunterkamen, hatten sie diese ganzen Zeitalter lang Belehrung.

Jetzt hat Er verheißen, unmittelbar bevor die Endzeit kommen würde, dass das Bild von Sodom und Gomorra würde wiederum: „Wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein beim Kommen der Endzeit, der Sohn des Menschen wird Sich wieder offenbaren." [Leerstelle auf dem Band. — Verf.]

„Eine kleine Weile noch und die Welt sieht Mich nicht mehr; doch ihr werdet Mich sehen, denn Ich", ein persönliches Fürwort, „Ich werde bei euch sein, sogar in euch, bis zur Vollendung, dem Ende der Welt. Ich werde bei euch sein." Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Seht ihr?

157 Seht ihr, der *Samariter* war eigentlich, von meiner Predigt von gestern abend, war Hagar, seht, ein verdrehtes Sinnbild. Der *Jude* war Sarah, oder war Sarah-itisch. Doch der *Heide* ist von Maria, dem Königlichen Samen, Abrahams Königlichem Samen.

158 Jetzt ist verheißen, dass in diesen letzten Tagen, dass dieser selbe Gott, dieser selbe Christus, hierher zurückkommen würde und Sich Selbst als Sohn des Menschen offenbaren.

Warum? Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Und wenn Er jene Juden vorbeigehen lassen hätte, mit . . . und gäbe ihnen jenes Messianische Zeichen, und käme dann zum Ende der Belehrung der Heiden und ließe sie einfach hineingehen auf Basis von Theologie, wäre Er ungerecht. Er muss das gleiche tun, denn die Bibel sagte, im drei- . . . Hebräer 13:8: „Er ist derselbe."

Und Er hat in Maleachi 4 verheißen, und all den verschiedenen Schriftstellen, dass, den letzten Tagen, die Gemeinde sich ganz genau so befände, wie sie es heute ist, und die Welt wäre so.

159 Schaut auf die Welt heute. Schaut auf den Sodom-Zustand. Schaut auf die Erdbeben hier und dort, und die Dinge, die stattfinden. Schaut auf die Kirche und das Durcheinander, in dem sie steckt, von Babylon. Schaut auf den Botschafter an sie, einen Oral Roberts und einen Billy Graham.

G-r-a-h-a-m, das erste Mal, dass wir je einen Botschafter an alle Kirchen hatten, bei dem der Name je auf h-a-m endete, wie Abraham. A-b-r-a-h-a-m sind sieben Buchstaben. G-r-a-h-a-m sind sechs Buchstaben. Wohin ist er? Zur Welt. Sechs ist die Zahl des Menschen. Der Mensch wurde am sechsten Tag erschaffen. Doch sieben ist die Zahl Gottes.

160 Jetzt, schaut auf sie dort unten in Sodom. Und dort sind ihre Botschafter dort unten, und sprechen zu ihnen.

Doch wo ist dann der königliche Same Abrahams? Wo ist ihr Zeichen? dass Er sagte: „Wie es war in den Tagen Sodoms," dass Gott herabkam und in menschlichem Fleisch manifestiert wurde, und sagte, was Sarah hinten in ihrem Herzen dachte, in dem Zelt hinter Ihm: das letzte Zeichen, ehe die heidnische Welt durch Feuer zerstört wurde.

Und die Gemeinde hat Ihr letztes Zeichen erhalten, ehe die ganze Welt zerstört werden wird, dieses heidnische Königreich durch das Feuer und den Zorn Gottes zerstört werden wird. Glaubt ihr das? [Die Versammlung sagt: „Amen." — Verf.]

161 Jener Melchisedek war Fleisch, repräsentierte Sich in einem menschlichen Leib; und später dann wurde Er Fleisch. Und jetzt, heute abend, ist Er derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Glaubt ihr es? [Die Versammlung sagt: „Amen." — Verf.]

162 Wer ist dieser Melchisedek dann, der derselbe ist gestern, heute . . . „Hatte nie einen Vater, hatte nie eine Mutter; Er hatte nie einen Anfang der Tage, Er hatte nie ein Ende des Lebens." Und Er ist Abraham begegnet, und was für eine Art Zeichen hat Er vollbracht? Dann als Er Fleisch wurde, sagte Er, es würde sich unmittelbar vor der Endzeit wiederholen. Glaubt ihr das? [Die Versammlung sagt: „Amen." — Verf.] Ich glaube es. [„Amen."]

Lasst uns beten.

163 Teurer Gott, ich glaube der Schrift, dass Du gesagt hast, Du wärst „derselbe gestern, heute und in Ewigkeit". Und ebenso aufrichtig in meinem Herzen, Herr, weiß ich, dass etwas im Begriff ist, sich zu ereignen. Ich kann es nicht punktgenau ausweisen. Ich habe Angst etwas zu sagen, Herr. Du kennst das Herz Deines Dieners.

164 Und wie oft, durch das ganze Zeitalter hindurch, als Du Dinge sandtest, haben die Menschen versäumt, es zu verstehen. Der Mensch preist Gott beständig für das, was Er getan hat, und sagt, welch große Dinge Er tun wird, aber ignoriert, was Er gerade tut. So ist es durch das Zeitalter hindurch gewesen. Warum hat die römische Kirche versäumt Sankt Patrick als Gottes Propheten zu sehen? Warum haben sie Johanna von Orléans getötet? wo sie doch eine — eine Prophetin war, verbrannten sie als Hexe. Vater, es ist immer schon vorbei. Du verbirgst es vor den Augen der Weisen und Klugen. Kein Wunder, dass Du zu diesen Priestern sagtest: „Ihr schmückt die Gräber der Propheten, und ihr seid es, die sie dort hineingebracht haben." Nachdem sie fort sind, sehen sie ihren Fehler. Sie verfolgen Dich immer, Herr, in gleich welcher Gestalt Du auch kommst.

165 Ich bete heute abend, Herr, nur *ein* weiteres Mal noch. Für morgen haben wir festgemacht in . . . nach Tucson zu fahren. Andere Teile der Welt, andere Städte, in denen wir predigen müssen. Doch, teurer Gott, es mögen Fremde heute abend hier

sein, die noch nie . . . Sie haben Worte gepredigt gehört, aber noch nie gesehen, wie Es offenbar gemacht wird.

Gleichwie ich Dich am Anfang bat. Als jene Jünger, Kleopas und sein Freund, als sie von Emmaus kamen, die Straße entlanggingen, und Du aus dem Gebüsch hervortratest und anfingst mit ihnen zu reden, nach der Auferstehung, predigtest zu ihnen. Na, Er sagte: „Toren, trägen Herzens. Wisst ihr denn nicht, dass Christus solches leiden sollte, und dann in Seine Herrlichkeit eingehen?“ Aber sie haben es dennoch nicht erkannt. Den ganzen Tag über wandelten sie mit Dir, und haben Dich dennoch nicht erkannt. Doch eines Abends . . .

Der Abend kam, sie nötigten Dich einzutreten. Als sie in die kleine Herberge hineingingen und die Türen schlossen, dann tatest Du etwas genau so, wie Du es vor Deiner Kreuzigung tatest, und sie erkannten, es war der auferstandene Christus. In wenigen Augenblicken warst Du hinter den Vorhängen und fort. Eilends liefen sie und sagten den Jüngern: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!“

166 Vater Gott, ich glaube, dass Du immer noch lebendig bist. Ich weiß, dass Du es bist. Und Du hast es uns so oft bewiesen. Könntest Du es nur noch *ein* Mal für uns tun, Herr? Wenn wir Gnade gefunden haben in Deinen Augen, lass es noch ein Mal geschehen. Ich bin Dein Diener; diese sind Deine Diener hier drinnen. Herr, alles, was ich gesagt habe, ergäbe nicht mal . . . Nur *ein* Wort von Dir wäre mehr, als ich in diesen fünf Abenden gesagt habe, oder fünf Botschaften. Es wäre mehr, nur ein einziges Wort von Dir. Möchtest Du nicht sprechen, Herr, auf dass die Menschen wüssten, dass ich ihnen die Wahrheit gesagt habe? Gewähre es, Gott. Ich bitte es in Jesu Namen, dieses eine Mal noch. Amen.

167 Nun, ich kenne euch nicht. Manche Leute kenne ich. Ich kenne diesen Jungen, der *hier* sitzt. Ich kenne Bill Dauch, der gleich *dort* sitzt. Ich möchte . . . Hier ist Bruder Blair, Rodney Cox. Es ist schwer dort draußen zu sehen.

Auf *dieser* Seite, zum jetzigen Zeitpunkt kann ich wirklich niemanden sehen, den ich kenne.

168 Nun, wie viele hier drinnen, die wissen, dass ich euch gegenüber ein Fremder bin? Hebt eure Hände, wissen, dass ich nichts über euch weiß, hebt eure Hände auf beiden Seiten.

Wie viele hier drinnen, bei denen etwas verkehrt ist, oder etwas, von dem ihr wisst, dass ich nichts darüber weiß? Würdet ihr eure Hände heben.

Nun, es wäre völlig, absolut völlig unmöglich, dass ich irgendetwas über euch weiß. Anders gesagt, dann müsste es von einer Offenbarung des Geistes stammen.

Und da ich euch all diese Abende gesagt habe, und heute abend, dass Er nicht tot ist; Er ist hier, und hat verheißen das gleiche zu tun. Und hat verheißen, dass einst eine Zeit kommen würde in den letzten Tagen, gemäß Maleachi 4 und gemäß Lukas, dass Er wiederum in menschlicher Gestalt erscheinen würde, mitten unter Seinem Volk, und die gleichen Dinge täte, und die gleiche Sache offenbaren würde, dasselbe Messianische Zeichen. Wie viele wissen, dass, ihr Bibelleser, wissen, das ist die Wahrheit? Sagt: „Amen." [Die Versammlung sagt: „Amen." — Verf.] Müssen alles Bibelleser sein.

169 Nun, ich weiß, es ist den Menschen heute fremd, aber es ist dennoch die Wahrheit. Das ist der Grund, weshalb sie Jesus von Nazareth nicht erkannten. Sie kannten ihre Gemeinde-Glaubensbekenntnisse, aber sie kannten Ihn nicht. Doch Er kam genau so, wie die Bibel es sagte; kein Theologe, kein Priester. Er kam als Prophet, und die Seinen nahmen Ihn nicht an.

170 Nun, wenn Gott Sein Wort halten wird, und wenn ich zufällig . . . es zufällig auf jemanden fällt, den ich kenne, dann nehme ich — nehme ich mir jemand anders. Seht, ich möchte jemanden, den ich nicht kenne. Und ich möchte, dass ihr betet.

171 Nun, schaut, da war eine kleine Frau einmal, die eine Schwachheit hatte. Sie hatte ihr Geld bei den Ärzten ausgegeben; sie konnten ihr nicht weiterhelfen. Und sie sagte in ihrem Herzen: „Wenn ich die Gewänder dieses Mannes berühren kann, werde ich gesund werden." Erinnert ihr euch an die Geschichte? Und so versuchten sie alle, sie dazu zu bringen, hinten zu bleiben, doch sie drängte sich hindurch, bis sie Sein Gewand berührte, ging zurück und setzte sich.

172 Hört jetzt gut zu. Und dann, als Er das tat, als sie das tat, drehte sich Jesus um und sagte: „Wer hat Mich berührt?"

173 Na, Petrus der Apostel hat Ihn zurechtgewiesen. Er hat vielleicht etwas gesagt wie: „Herr, sage so etwas nicht. Die Leute werden glauben, mit Dir stimme etwas nicht. Denn als Du sie batest, Dein Fleisch zu essen und Dein Blut zu trinken, da denken sie bereits, dass da etwas nicht stimmt. Und Du sagst: ‚Wer hat Mich berührt?' Na, die ganze Menge berührt Dich doch."

174 Er sagte: „Ja, aber Ich erkenne, dass Kraft von Mir ausging." Das war eine andere Art von Berührung. Nun, jedermann weiß, dass *Kraft* „Kraft" bedeutet. „Ich wurde schwach; Kraft verließ Mich."

Und Er schaute umher, auf die Zuhörerschaft, bis Er die kleine Frau fand, und sagte ihr von ihrem Blutfluss. Und sie fühlte in ihrem Leib, dass der Blutfluss aufgehört hatte. Stimmt das? Und Er sagte: „Dein Glaube hat dich gerettet."

Nun, das griechische Wort dort ist *sozo*, welches absolut „gerettet“ bedeutet, körperlich oder geistig, ganz genauso. Er „rettete“. Er ist — Er ist euer Retter.

175 Nun, wenn das war, wie Er gestern war, und wie Er sich verhalten hat, um zu beweisen, dass Er mitten unter dem Volk war, der verheißene Messias; und das die Weise ist, wie Er Sich Selbst ausgewiesen hat und durch die Bibel verheißen, dass Er das gleiche jetzt tun würde; müsste Er nicht — müsste Er nicht das gleiche tun?

176 Ihr sagt: „Sagte Er was darüber die Kranken zu heilen?“ Ja!

Der Hebräer, die Bibelstelle, von ich gerade vorlas, sagte, dass „Jesus Christus jetzt unser Hoherpriester ist, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten“. Wie viele wissen, das ist wahr? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ — Verf.] Die Bibel sagte das. „Er ist jetzt der Hohepriester, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten.“ Wenn Er dann derselbe Hohepriester ist, der Er damals war, wie würde Er sich jetzt verhalten? Er würde sich genauso verhalten müssen, wie Er es damals tat, wenn Er derselbe Hohepriester ist. Nun, ihr mögt . . .

Ich bin nicht euer Hoherpriester. Ihr mögt vielleicht mich berühren, und es wäre genau so, wie wenn ihr euren Mann berührt, oder euren Bruder, oder sonst wen, einen Mann.

177 Doch lasst euren Glauben einmal Ihn berühren, und beachtet, was geschieht. Nun, wenn ich Gottes Diener bin und euch die Wahrheit gesagt habe, wird Gott das als Wahrheit bestätigen. Und das würde beweisen, dass Jesus Christus heute abend lebt und hier steht. Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ — Verf.]

Nun, habt einmal Glauben, nur eine Seite auf einmal, eine Seite. Habt ihr einmal Glauben dort draußen. Ich bleibe besser beim Mikrofon hier, denn sie können mich nicht hören.

178 Irgendjemand schaue einfach auf zu Gott und sage: „Gott, der Mann kennt mich nicht. Er weiß nichts über mich. Ich bin für ihn ein völlig Fremder. Doch lass meinen Glauben Dich berühren, Herr. Und Du weißt, was mit mir los ist, Herr. Du weißt von mir alles. Du weißt, wer ich bin, genauso wie Du wusstest, wer Petrus war, genauso wie Du Nathanael kanntest, wie Du wusstest, was mit der Frau mit dem Blutfluss verkehrt war. Und dieser Mann sagt mir, dass Du ‚derselbe bist gestern, heute und in Ewigkeit‘. Dann, Herr, lass meinen Glauben Dich berühren.“

Und wenn Er das tun wird, und Sich hier unfehlbar erweist, wie viele von euch werden Ihm von ganzem Herzen glauben; wenn Er es wenigstens einem, oder zwei, oder drei Leuten tut, zu einem — zu einem Zeugnis? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ — Verf.] Gott segne euch.

179 Nun, Vater Gott, dies ist völlig der Kontrolle jedes Menschen entzogen. Es müssten übernatürliche Phänomene sein. Und so bete ich, dass Du mir jetzt hilfst, Herr. Ich bin in Deinen Händen. Tue mit mir, wie es Dir gefällt. In Jesu Namen. Amen.

180 Nun, seid nicht nervös. Sagt einfach demütig, andächtig: „Herr, ich werde Dir dienen. Und das wird eine Wahrheit sein, dass, wenn ich Dein Gewand berühren kann, dann sprich Du in Erwiderung durch diesen Mann. Das wird mir beweisen, dass was er sagte, die Wahrheit ist.“ Stimmt das?

181 Wie viele haben je das Bild dieses Lichts gesehen? Es ist überall im ganzen Land, überall. Die Wissenschaft hat es aufgenommen und es untersucht, und überall. Nun, Er ist genau jetzt hier; Derselbe, der sagte hinsichtlich *Heirat und Scheidung*, Derselbe, der auf dem Berg war, der die Hügel dort hinten erschütterte, Derselbe, der hier unten am Fluss war im Jahre 33, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Er ist derselbe.

182 Nun, da ist eine Frau, und sie erkennt jetzt, dass etwas geschehen ist. Jenes Licht hängt direkt über ihr. Sie sitzt gleich *hier*, trägt einen grünen Pullover, oder so etwas. Ich kenne die Frau nicht. Ich nehme an, wir sind einander fremd. Das stimmt. Glauben Sie, dass Gott . . . Sie — Sie benötigen etwas, und glauben Sie, dass Gott mir offenbaren kann, was Ihre Schwierigkeit ist? Und falls Er es tut, dann wissen Sie, es muss eine übernatürliche Kraft sein, denn ich kenne Sie nicht. Und es muss durch Übernatürliches kommen.

Es hängt davon ab, was Sie meinen, was es ist. Sie können sich auf die Seite des Priesters stellen, es „den Teufel“ nennen, oder Sie können sich auf die Seite des Gläubigen stellen und es „Gott“ nennen. Welches Sie nun glauben, von dort wird Ihnen Ihre Belohnung zuteilwerden.

183 Wenn Gott mir Ihre Schwierigkeit offenbaren wird, werden Sie Ihn als Ihr — Ihr Sühnopfer für jene Schwierigkeit annehmen? Ich weiß nicht, was die Schwierigkeit ist. Aber ich weiß, und Sie wissen, dass etwas vor sich geht.

184 Ein . . . Nun, lassen Sie mich Ihnen nur sagen, wie Sie sich fühlen, und dann werden Sie es wissen: ein richtig warmes, liebliches, behagliches Gefühl. Ich schaue ganz gerade Darauf. Es ist jenes Licht, bernsteinfarbene Licht, das von der Frau hängt.

Und die Dame leidet an einem Leiden in ihrem Magen. Es ist so etwas wie Gewächse, in ihrem Magen. Sie ist nicht von hier. [Die Schwester sagt: „Stimmt.“ — Verf.] Nein. Sie kommen von weiter weg, nicht wahr? Das stimmt. Sie sind aus Wisconsin. Stimmt das? Sicher. Jetzt sind Sie geheilt. Ihr Glaube hat Sie gesund gemacht.

185 Sagt mir nun, Wen die Frau berührt hat. Ich bin fünfundzwanzig Meter von ihr weg. Sie hat Jesus Christus

berührt, den Hohenpriester. Glaubt ihr das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ — Verf.]

186 Ich schaue auf eine Frau, mit der ich geredet habe. Diese Frau, ich schaue sie direkt an, denn sie betet so inständig für einen Mann. Sie sagte mir, sie hätte einen Mann . . . Sie hat mir nichts darüber mitgeteilt.

Aber ihr Name ist Frau Waldrop. Sie kommt aus Phoenix. Sie wurde von den Toten auferweckt, und ihr Arzt kam mit den Röntgenbildern und zeigte Krebs im Herzen. Sie starb in der Gebetsreihe. Wie lange ist das her gewesen, Frau Waldrop? Vor achtzehn Jahren, und dort sitzt sie heute abend, ein lebendiges Zeugnis. Ihr Arzt ist zur Versammlung gekommen, brachte die . . . Sagte: „Wie kann die Frau überleben?“ Aber dort ist sie, und kein Anzeichen davon.

187 Sie hat jemanden mitgebracht, und sie betet für ihn. Nun, er stirbt, mit Diabetes. Nun, das wusste ich. Aber da du gerade betest . . . Du weißt, ich weiß nicht, wer er ist, Frau Waldrop.

188 Er ist aus Missouri, und sein Name ist Herr Cooper. Das stimmt. Nun, glauben Sie, Sie können zurück nach Hause gehen und gesund sein, mein Herr. Es liegt an Ihnen, wenn Sie es glauben.

189 Hier ist eine Frau, und sie leidet an einem asthmatischen Leiden, Komplikationen. Sie ist nicht von hier. Sie sitzt dort draußen in der Menge, gleich *dort* draußen. Ich hoffe, sie bekommt . . . Sie ist nicht von hier. Sie ist aus Georgia. Fräulein McKenny. Glauben Sie von ganzem Herzen, und glauben Sie, dass Gott Sie gesund machen wird? Stellen Sie sich auf Ihre Füße, wenn Sie mir fremd sind und das wahr ist. Jesus Christus heilt Sie. Glaubt ihr?

[Bruder Branham steht mit dem Rücken zur Versammlung. — Verf.]

190 Hinter meinem Rücken, dort sitzt ein Mann hinter mir. Er kontaktiert Gott. Und was es ist, das er möchte, er hat ein Baby, das ein Herzleiden hat. Und das Baby hat ein Geräusch in seinem Herzen, so sagte es der Arzt. Und der Name des Mannes ist Herr Cox. Stehen Sie auf, Herr Cox. „Und Er sagte Sarah, was sie dachte, hinter Ihm.“

[Bruder Branham hält der Versammlung weiterhin seinen Rücken zugewandt. — Verf.]

191 Ihm direkt gegenüber vom Gang, ein kleines Stückchen nach hinten, ist ein Mann, der nicht von hier kommt, sondern aus New Mexiko. Ich habe ihn nie in meinem Leben gesehen. Ich schaue ihn jetzt direkt an, und er ist hinter mir. Er ist aus New Mexiko. Und der Mann hat ein Mädchen, an dem er interessiert ist, und bei dem Mädchen stimmt etwas mit ihrem Mund nicht. Es ist ein . . . Es ist der Gaumen in ihrem Mund, mit dem was nicht

stimmt. Und der Name des Mannes ist Herr West. Würden Sie bitte aufstehen, mein Herr. Ich bin für ihn ein völlig Fremder, aber Gott der Herr wird sein Kind heilen.

192 Glaubt ihr jetzt von ganzem Herzen? [Die Versammlung sagt: „Amen." — Verf.] Wie viele von euch glauben jetzt von ganzem Herzen? [„Amen."] Nun, ist Jesus Christus nicht derselbe gestern, heute und in Ewigkeit? [„Amen."] Nehmt ihr Ihn jetzt als euren Retter an? Hebt eure Hand. [„Amen."] Glaubt ihr an Ihn als euren Heiler? [„Amen."]

193 Hier, hier sitzt eine Person hier, verkrüppelt oder so etwas, die auf einer Trage liegt.

Können Sie mich durch dieses Mikrofon hören? [Bruder Branham nimmt ein Mikrofon und geht auf den Rand der Plattform zu und spricht mit der Frau auf der Trage. — Verf.] Ich kenne Sie nicht. Sie sind nur eine Frau, die dort liegt. Wenn ich Sie heilen könnte, würde ich es tun. Ich kann Sie nicht heilen.

[Ein Mann fängt an zu weinen. — Verf.] In Ordnung. Es ist nur ein Mann, der frohlockt. Sein Kind wurde geheilt.

Ich kenne Sie nicht. Sie sind eine Frau und ich bin ein Mann. Dies ist das erste Mal, dass wir uns im Leben begegnet sind, nehme ich an. Diese Leute . . .?. . . die Sie herbrachten. Offen gesagt, dies ist Ihr erstes Mal hier; brachten Sie gerade erst herein. Sie kommen von weit weg. Sie haben einen Schatten des Todes. Sie haben Krebs. Es ist keine Verkrüpplung. Es ist ein Krebs. Die Ärzte können für Sie nichts mehr tun. Es ist wahr. Und Sie werden sicher sterben; diese Ärzte können für Sie nichts mehr tun.

194 Es saßen einmal drei Aussätzige am Tor zu Samaria. Und diese Aussätzigen sagten: „Warum sitzen wir hier, bis wir sterben?" Wegen der ganzen Krankheit, sie hungerten zu Tode und aßen gegenseitig ihre Kinder. Sie sagten: „Wenn wir zum Lager des Feindes hinabgehen, den Syrern; wenn sie uns töten, wir sterben ja sowieso. Und wenn sie uns retten, überleben wir." Und sie nahmen dieses Risiko auf sich. Und durch diesen Glauben, haben sie nicht nur sich selbst gerettet, sondern die ganze Gruppe.

195 Nun, Sie werden sterben, wenn Sie dort liegen. Aber Sie werden nicht aufgefordert, zum Lager des Feindes zu gehen. Sondern Sie sind geladen zum Hause des Vaters . . .?. . .

196 Sie sterben an Krebs. Gott ausgenommen, können Sie nicht überleben. Sie sind nicht aus dieser Stadt. Sie sind nicht aus dieser Gegend. Sie sind einen weiten Weg gekommen. Sie sind aus Milwaukee. Das ist wahr. Das stimmt. Ich sah die Stadt. Ich kenne sie. Das stimmt.

Glauben Sie? Werden Sie Gott jetzt als Ihren Heiler annehmen? Wenn Sie es tun, ganz gleich, wie schwach Sie sind,

wie bettlägerig Sie sind, ich glaube, in Ihrem Fall, würde ich aufstehen im Namen Jesu Christi. Und diese Trage nehmen und nach Hause gehen und zur Ehre Gottes leben. Werden Sie mir als Gottes Propheten gehorchen? Dann stehen Sie auf und gehen Sie. Seien Sie gesund! Haben Sie keine Angst. Stehen Sie auf, runter von der Trage; Gott wird Sie gesund machen. Seht?

197 Jemand halte sie, damit sie aufstehen kann und Kraft gewinnt. Glauben Sie Gott? Lasst sie nur ein wenig Kraft gewinnen; sie wird in Ordnung sein. Das ist es, Schwester. Dort ist sie nun, im Namen des Herrn Jesus!

Lasst uns aufstehen und Gott die Ehre geben. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit!

Gehen Sie, und der Herr Jesus Christus segne Sie. Seien Sie gesund.

Wer ist dieser Melchisedek? GER65-0221E
(Who Is This Melchisedec?)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagabend, dem 21. Februar 1965, in der Parkview Junior High Schule in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2020 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org